40. Jahrgang — Dienstag, 15. Februar — Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung



und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 387.

Nr. 23032. — 1898.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter" und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund". Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Berlin, 15. Febr. Der „Kreuzztg." zufolge hat die Berliner **Missionsgesellschaft,** welche schon eine Mission im Süden Chinas bei Canton betreibt, beschlossen, im deutschen Gebiete von **Kiautschau** eine Station zu errichten. Der Missionar Koelecker ist mit den nöthigen Instructionen versehen. Der evangelische Missionar Homeyer ist von den bei dem Ueberfall erlittenen Verwundungen wieder hergestellt und nach seiner Station zurückgekehrt.

Wien, 15. Febr. Kaiser Franz Josef ist nach Pest abgereist.

Brünn, 15. Febr. Landtag. Bei der Debatte über den Gesetzentwurf betreffend die Permanenz-Erklärung des Ausgleichsausschusses für alle nationalen Fragen sprachen sich sämmtliche Redner im Sinne der Erzielung des nationalen Friedens aus, die das schönste Geschenk für den Kaiser zu seinem Regierungsjubiläum bilden werde. Der Statthalter gab die Versicherung ab, die Regierung werde aufrichtig bestrebt sein, die Arbeiten und die Bestrebungen des Ausschusses aufs kräftigste zu fördern, so daß des Friedens Werk gelingen möge. Der Gesetzentwurf wurde in allen Lesungen angenommen.

Rom, 15. Febr. Der **Papst hat heute 300 Pilger aus** seinem **Heimathsort Carpineto unter** Führung seines Neffen Grafen Ludwig Pecci empfangen und darauf in 2½ stündiger Audienz 21 Bischöfe, die mit dem Pilgerzuge nach Rom gekommen waren.

Shanghai, 15. Febr. In **Port Arthur** liegen jetzt **6 russische** und **8 chinesische Kriegsschiffe.** Die Russen errichten Kohlenschuppen.

Washington, 15. Febr. Das **Repräsentantenhaus** hat eine Resolution angenommen, in welcher die Vorlegung des Schriftwechsels verlangt wird, der auf den **Ausschluß amerikanischen Rindfleisches, Obstes und amerikanischer Pferde seitens Deutschlands** Bezug hat.

Politische Uebersicht.

Danzig, 15. Februar.

Zur General-Versammlung des Bundes der Landwirthe,

über welche wir unten zur Ergänzung der telegraphischen Mittheilungen in unserer Morgenausgabe noch einen näheren Bericht folgen lassen, stellt unser Berliner ⚓-Correspondent folgende Betrachtungen an:

Ob die General-Versammlung des Bundes der Landwirthe — die sechste — von 4500 Mitgliedern besucht war, wie die einen melden, oder von 5000, wie die „Dtsch. Tgs.-Ztg." berichtet, kann man dahingestellt sein lassen. Wenn man auch einen starken Abzug zu Gunsten der Berliner Besucher macht, bleibt immerhin noch eine sehr erhebliche Betheiligung übrig. Jedenfalls hat bisher keine Partei ein solches Aufgebot von Streitkräften zu einer Jahresversammlung zur Stelle gebracht. Daß im großen und ganzen der Besuch geringer ist, als in früheren Jahren, wo man gezwungen war, die Anwesenden auf zwei Versammlungslokale zu vertheilen, fällt dabei wenig ins Gewicht. Die Herren v. Plötz u. Gen. haben dafür ohne Zweifel eine ausreichende Erklärung in den „schlechten Zeiten", wie denn auch Herr Director Hahn in seinem Geschäftsbericht den Umstand, daß vielfach Mitglieder mit ihren Beiträgen im Rückstand geblieben oder ausgetreten sind, auf die schlechten Zeiten zurückführte.

Die Zahl der Mitglieder des Bundes habe nach dem Geschäftsbericht die Ziffer von 200 000 noch nicht erreicht, die vor Jahren in einer Adresse an den Kaiser genannt wurde. Der Bund zählt 187 000 Mitglieder, von denen 91 000 östlich, 96 000 westlich der Elbe wohnen. Dem Großgrundbesitz gehören 1500, dem mittleren 28 500, dem kleineren Grundbesitz 150 000 an. Besonders bemerkenswerth sind die Mittheilungen des Geschäftsberichts über die Ein- und Ausgaben des Bundes. Die thatsächliche Einnahme des letzten Jahres wird auf 491 850 Mk. angegeben, also nur 6150 Mk. weniger als veranschlagt war. In dieser Mindereinnahme wird man die rückständigen Mitgliederbeiträge zu sehen haben, deren Eintreibung mit Rücksicht auf die Wahlen angekündigt wird. Immerhin bleibt es dabei, daß der Bund der Landwirthe jährlich annähernd eine halbe Million Mark zu verausgaben hat. Auch über die Verwendung des Geldes enthält der Bericht lehrreiche Angaben. Das Bundesblatt, der „Bund der Landwirthe" mit seinen sieben Provinzialorganen ist in 180 000 Exemplaren verbreitet. Daneben erscheint die „Correspondenz des Bundes" wöchentlich in über 2000 Exemplaren. Außer durch die Presse wird der Zusammenhalt der Mitglieder durch 13 Geschäftsführer in den einzelnen preußischen Provinzen und deutschen Landestheilen vermittelt — eine Organisation, die z. B. die conservative Partei ins Leben zu rufen bisher nicht im Stande gewesen ist. Daß die Provinzialvorsitzenden im Geschäftsbericht als „Geschäftsführer" erscheinen, hängt wohl mit dem Fortbestehen des § 8 des preußischen Vereinsgesetzes, welches die Verbindung politischer Vereine unter einander verbietet, zusammen.

Man kann unter diesen Umständen dem Berichterstatter nur zustimmen, wenn er behauptete, es gebe keine politische Partei, die bezüglich der Verbindung, in der die einzelnen Mitglieder mit der Parteileitung stehen, auch nur von ferne mit dem Bund der Landwirthe verglichen werden kann. Bedauern aber muß man, daß diese umfassende Organisation Kraft und Geld fast ausschließlich für eine politische Agitation im einseitigsten Interesse aufbraucht und daß neuerdings seitens der Regierung in wirthschaftlichen Fragen, wie z. B. der Frage der Handelsverträge, ein Ton angeschlagen worden ist, der die Herren v. Plötz und Genossen in ihrem agitatorischen Treiben nur ermuntern kann. Herr v. Plötz beruft sich ja nur ausdrücklich auf die bekannte Erklärung des landwirthschaftlichen Ministers im Abgeordnetenhause. Damit wird der Muth des Bundes aufrecht erhalten.

*

(Näherer Bericht.)

Abg. **v. Plötz** führt in seiner Rede aus: Es ist zweifellos in höchsten Kreisen ein Umschwung eingetreten. Man ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß durch eine falsche Wirthschaftspolitik die Landwirthschaft der Concurrenz des Auslandes erliegen muß. Noch vor zwei Jahren nahm es sich der Landwirthschaftsminister Freiherr v. Hammerstein heraus, im preußischen Abgeordnetenhause zu sagen: „Ich bezweifle, daß ein Nothstand der Landwirthschaft vorhanden ist, in meiner Heimathsprovinz Hannover ist davon noch nichts zu bemerken." Heute bekennen sämmtliche Räthe der Krone, daß sie sich im Irrthum befunden haben. Der Redner citirt die Rede, die vor einiger Zeit der Landwirthschaftsminister im Abgeordnetenhause gehalten hat, und erwähnte der jüngsten Rede des Staatssecretärs v. Bülow im Reichstage. Diese Rede, so etwa fuhr v. Plötz fort, hat den Beweis geliefert, daß der Bismarck'sche Wind noch nicht ganz verbannt ist. (Lebhaftes Bravo.) Trotz alledem dürfen wir gerade jetzt nicht die Hände in den Schooß legen, sondern wir müssen mit altgewohnter Energie und mit deutscher Zähigkeit festhalten an unseren berechtigten Forderungen, so lange, bis sie voll in Erfüllung gegangen sind. Seit Jahren hat der Bund schon das Bestreben gehabt, ernst und friedlich auch die Interessen der Großindustrie zu fördern, soweit deren Thätigkeit wahrhaft national ist. Und jetzt, meine Herren, wo wir vor den Neuwahlen stehen, müssen wir immer wieder betonen, daß bei der angebahnten Wirthschaftspolitik die Interessen der Industrie ebenso zu fördern sind, wie die der Landwirthschaft, um gemeinsam vorzugehen gegen unsere politischen und socialen Feinde. Ich fasse diese Feinde zusammen als die radicale Demokratie, zu welcher die Socialdemokratie ebenso wie die Freisinnigen gehören. Wenn jene großen Interessen voll gewürdigt werden, dann wird das Vaterland sich gut dabei stehen, denn dann ist es möglich, einen kräftigen inneren Markt zu schaffen, der die Erzeugnisse der Landwirthschaft und der Industrie willig aufzunehmen im Stande ist. Und dadurch werden auch Handwerk und Kleingewerbtreibende im hohen Maße gestärkt und gefördert. Die nächste Reichstagsperiode wird in hohem Maße entscheidend sein für Deutschlands Zukunft. Würde die Wirthschaftspolitik in demselben Rahmen weiter geführt, wie bisher, dann wird und muß der deutsche Bauer zu Grunde gehen; Handel und Industrie muß erlahmen und der Sieg der radicalen Demokratie ist gesichert. Wir haben in der Hauptsache ja nur das Börsenreformgesetz und das Margarinegesetz erreicht, neben anderen kleinen Gesetzesvorlagen. Wenn man sagt: Diese Gesetze functioniren nicht, die Landwirthe wollen gar nichts mehr davon wissen, so ist man im schweren Irrthum. Im Gegentheil, wir sind vollkommen damit einverstanden und ersehen große Vortheile daraus. Selbstredend werden wir nicht unterlassen, die Regierung immer wieder aufzufordern, das Börsentermingesetz noch correcter und straffer durchzuführen und ähnlich so verhält es sich bei dem Margarinegesetz. Wir wollen auch der Großindustrie helfen, aber wir können nicht für Kanäle stimmen, die lediglich der Großindustrie nützen, die Landwirthschaft aber ruiniren müssen. Wir sind für einheimische Kanäle, nicht aber für solche, die mit den Seehäfen in Verbindung stehen und uns das ausländische Getreide in Masse zuführen. Eine blühende Landwirthschaft, eine segensreich arbeitende Industrie, ein frischer, fröhlicher Mittelstand in Stadt und Land, der wieder Segen in seiner Arbeit sieht, dessen Boden wieder ein goldener ist, das ist es, was wir wünschen und dafür verlangen wir die treue und feste Mitarbeit unserer Regierung. Die Worte, die unser kaiserliche Herr gesprochen hat, sollen nicht bloß Worte bleiben, die Räthe der Krone, die verantwortlichen Regierungen müssen und werden sich nach diesen Worten richten. Der Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser.

Der Director des Bundes, Abgeordneter Dr. Diederich **Hahn,** erstattete danach den Geschäftsbericht. Der Bund zählt 187 000 Mitglieder, von denen 91 000 östlich der Elbe, 96 000 westlich der Elbe wohnen. Davon gehören dem Großgrundbesitz nur 1500 an, dem mittleren Besitz 28 500 und dem kleineren Grundbesitz 157 000. Der Bund hat eine Versicherungsabtheilung errichtet, er ertheilt Rath in allen Versicherungs- und Rechtsangelegenheiten. Er hat eine Abtheilung für Buchführung und eine landwirthschaftlich-technische Abtheilung errichtet, die 1897 1 509 123 Ctr. Düngemittel, 32 417 Ctr. Futtermittel und 214 200 Kilogr. Original-Saatgut bezog. Die Abtheilung für Genossenschaftswesen hat 22 Spar- und Darlehnskassen, 15 Consumgenossenschaften und 39 Productiv-Genossenschaften errichtet. Wir müssen alles daran setzen, um eine Zersplitterung und ein gegenseitiges Sichbekämpfen der uns nahestehenden politischen Parteien zu verhindern. Der Bund der Landwirthe müsse den Sammelpunkt bilden für alle Schutzzöllner. Doppelcandidaturen seien möglichst zu vermeiden bei Männern, die auf dem wirthschaftspolitischen Boden des Bundes stehen. In diesem Sinne gebe der Bund für die nächsten Wahlen die Parole seiner Sammlung aus. Der zu wählende Reichstag werde entscheidend sein für die Durchführung des Programms des Bundes der Landwirthe. Der Bund der Landwirthe verlange den **autonomen Zolltarif** für die Landwirthschaft, einen Maximaltarif für unsere wirthschaftlichen Freunde. Der Bund der Landwirthe **verwirft jede handelspolitische Bindung durch Verträge** auf lange Jahre hinaus, wie dies Graf Caprivi gethan hat. Deutschland müsse freie Hand behalten, um auch die weiter noch etwa nothwendigen Maßregeln in Bezug auf Schutzzölle gegenüber dem Ausland treffen zu können. Alle Maßregeln müssen ergriffen werden, um die Preisbildung für landwirthschaftliche Producte unabhängig zu machen von dem die Speculation als Selbstzweck befördernden Zwischenhandel. Die schärfsten Gegner des Bundes der Landwirthe sind aus der Regierung geschieden. Nach dem Grafen Caprivi auch Frhr. v. Marschall und Herr v. Böttiche r. (Stürmischer Beifall.) Aber, m. H., wir sind nicht sicher, ob bis zum Jahre 1904, wo die Handelsverträge ablaufen, sich nicht vielleicht von neuem ein Wechsel in den Ansichten der maßgebenden Kreise vollzieht. Wir müssen deshalb möglichst viele Männer unserer Richtung in den Reichstag bringen, um uns eine zuverlässige Mehrheit zu sichern, solche, denen die wirthschaftspolitischen Momente wichtiger sind, als die rein politischen. (Rufe: Keine Juden! Stürmischer, langanhaltender Beifall.) Redner unterbreitet schließlich der Versammlung die schon in der Morgennummer telegraphisch mitgetheilte Resolution.

Es folgte alsdann eine Rede des Leiters der „Dtsch. Tageszeitg.", Dr. **Oertel** und des Hrn. **Schrempf**-Stuttgart über das Verhältniß der süddeutschen Mittel- und Kleinbauern zum Bund.

Darauf schilderte Dr. **Rösicke** die Gefahren für die deutsche Landwirthschaft aus der Einfuhr aus Amerika.

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** (mit stürmischem Beifall empfangen): Ich habe Gott sei Dank nicht nothwendig, heute über die Judenfrage zu sprechen. (Stürmischer Beifall.) Die Zeiten sind vorüber, wo im Bunde noch von Toleranz gegen die Juden gesprochen wurde. (Stürmischer Beifall.) Die deutsch-sociale Reform-Partei, die stets für die Forderungen des Bundes eingetreten ist, verfolgt die Politik der Sammlung, die allerdings auf dem conservativen Parteitage in Berlin nicht befolgt wurde. (Beifall und Widerspruch.) Ich stimme der Resolution zu, betreffs des dritten Punktes möchte ich aber feststellen, daß meine Partei keinen unberechtigten Einbruch in einen Wahlkreis begehen wird. (Stürmischer Beifall.)

Frhr. v. Wangenheim-Klein Spiegel meint, der Bund könne nicht dulden, daß in seine Reihen eine radaulustige Horde eindringe und unter der Maske der Judenhetze socialdemokratische Politik treibe. (Beifall und heftiger Widerspruch.) Der reinste Antisemitismus sei vom Bunde der Landwirthe betrieben worden. (Stürmischer Beifall.)

Nachdem dann noch mehrere Redner, darunter Abg. **Graf Schwerin-Löwitz** und **Major z. D. Endell,** gesprochen, wurde die oben erwähnte Resolution einstimmig angenommen und hierauf die Versammlung geschlossen.

Die Politik der Sammlung.

Was die Conservativen unter dem Schlagwort von der „Politik der Sammlung" verstehen, das im verflossenen Sommer der Finanzminister v. Miquel ausgegeben hat, das hat gestern die „Kreuzzeitung" offen dargethan, und was das Agrarierthum darunter versteht, darüber hat der Verlauf der Generalversammlung des Bundes der Landwirthe keinen Zweifel gelassen. Gegenüber dieser — gelind gesagt — einseitigen Stellungnahme mahnt die „Nationallib. Corresp." von neuem die Regierung, „welche die Sammlung der Erwerbsstände zu ihrer Aufgabe gemacht hat", daß sie „endlich deutlich sagt, wohin, soweit ihre Autorität und ihre Absichten in Betracht kommen, die Reise gehen soll".

Das nationalliberale Parteiorgan möchte zugeben, daß die Reichsregierung zur Ausführung des Sammlungsprogramms, das Miquel ohne nähere Erläuterungen ausgegeben, gethan habe, „was thunlich war", durch Einberufung des wirthschaftlichen Ausschusses, Ankündigung der Revision der Handelsverträge, vertrauenerweckendes Auftreten in der äußeren Politik. Inzwischen habe die **preußische** Regierung nur eine Kundgebung veranstaltet, nämlich die Erklärung des Landwirthschaftsministers, daß für die Landwirthschaft „besser gesorgt" werden solle.

„Nun fällt ihr aber auch", fährt die „Nationalliberale Correspondenz" im Hinblick auf die Generalversammlung des Bundes fort, „die Pflicht zu, nun zum wenigsten deutlich zu sagen, was sie nicht will, dafür zu sorgen, daß auch der Anschein einer wohlwollenden Duldung jener Agitation zerstört wird, der bisher dadurch Nahrung erhalten, daß Politiker, wie die Abgg. Hahn und Genossen, ohne bündig zurückgewiesen zu werden, ihren verhetzenden Agitationen durch angebliche Uebereinstimmung mit den Ansichten von Staatsministern eine gewisse Autorität ins Land hinaus zu verleihen vermochten. Geradezu Bände spricht der Name Hildesheim. Es ist Aufgabe der leitenden Politiker der preußischen Staatsregierung in Summa, dem „vorzubeugen", daß nicht nur die eigene Autorität nicht zu Schaden kommt, sondern auch die neuen moralischen Eroberungen der Reichsregierung von Preußen aus nicht gefährdet werden, und wir geben uns der Hoffnung hin, daß die nächsten Tage klar sehen lassen."

So das nationalliberale Organ. Allerdings, man wird ja bald sehen, wir glauben freilich kaum, daß es etwas Gutes sein wird, namentlich dann nicht, wenn man sich auf die Regierung verlassen wollte. Unsere Hoffnung ist allein die, daß im Hinblick auf die immer höher steigende Fluth der wirthschaftlichen Reaction, auf das immer zuversichtlichere Auftreten der gemeinsamen Gegner das gesammte liberale Bürgerthum in allen seinen Schattirungen sich endlich aufrafft und begreifen lernt, um welch eine ungeheure Entscheidung es sich bei den bevorstehenden

Feuilleton.

Danziger Stadttheater.

Gestern Abend verabschiedeten sich die **Schlierseer** mit der Aufführung des Stückes „**Der Herrgottschnitzer von Ammergau**", welche auf dem Theaterzettel **als** Benefiz für Herrn Xaver Terofal bezeichnet war. Das ausverkaufte Haus kargte nicht mit äußerst lebhaftem, immer wiederholtem Beifall für die vorzüglichen künstlerischen Darbietungen. Wenngleich das Stück, welches nach dem Muster Anzengrubers von Ganghofer zusammen mit Franz Neubert verfaßt ist, auch sein berühmtes Vorbild nicht erreicht, zumal ihm die geschlossene Handlung fehlt und diese noch oft durch die zu stark in den Vordergrund tretenden Volksscenen unterbrochen wird, so übte es doch dank dem vortrefflichen Einzel- und dem exacten Zusammenspiel eine bedeutende Wirkung aus; hier ist jeder Mitwirkende eben das, was er sein soll, ein wirklicher Baier aus dem Hochlande, ein Mensch von Fleisch und Blut, er spielt sich selbst und das in künstlerisch feiner Abtönung, so daß man eben vergißt, daß man nur ein Spiel vor sich hat. Das Stück ist bereits in derselben Besetzung von den Schlierseern im vorigen Jahre hier aufgeführt und von uns gewürdigt worden.

Den Stern des Abends bildete auch gestern **Frau Anna Dengg als Loni.** Von vornherein fesselte die Bäuerin — Künstlerin durch ihre anmuthige Erscheinung und ihr graziöses, bis in die kleinsten Nüancen fein ausgeführtes, natürliches Spiel; ihre Einfachheit und Wahrheit wirkten ebenso packend wie ihre lebendige Frische, welche in der Liebesscene zum reizvollsten Ausdruck kam. Auch die ernsten Töne weiß Frau Dengg so wahr und ergreifend anzuschlagen, daß sie das Herz des Zuhörers erschüttern. Man konnte nur wieder dem hervorragenden Darstellungsvermögen der Künstlerin, welche frei von jeder Effecthascherei nur bestrebt ist, in künstlerisch veredelter Form die Natur zu verkörpern, die höchste Anerkennung zollen.

Die Rolle des Vaters der Loni, des Pechlerlehni, lag in den Händen des Herrn Xaver **Terofal** und bot ihm Gelegenheit, sich wieder als ein Charakterdarsteller ersten Ranges zu zeigen. Ein ausdrucksvolleres Spiel wie in der Scene mit Loni, wo er, der arme Alte, dem eigenen Kinde die Geschichte seines Liebens und Leidens erzählt, wird kaum einem Künstler zur Verfügung stehen. Eine sehr tüchtige Leistung war auch die des Herrn Josef **Meth** als Pauli, namentlich in der großen Schlußscene des dritten Actes, wo die Leidenschaft des Herrgottsschnitzers durchbricht. Ausgezeichnet gab Herr Willi **Dirnberger** den Klosterwirth. Auch die anderen Mitglieder der Gesellschaft reihten sich den Genannten in künstlerischer Beziehung würdig an, so die Mutter des Herrgottsschnitzers, Frau Therese **Dirnberger,** als Hochzeitslader Herr Michael **Dengg** und als Loisl Herr Max **Linnbrunner.**

Die Volksscenen stellten in ihrer lebhaften, natürlichen Beweglichkeit und in ihrem geschmackvollen Arrangement der Regie ein glänzendes Zeugniß aus. Das Duett im zweiten Aufzuge „Aber am Land is a Leben" wurde von Frau Anna und Herrn Xaver Terofal frisch und flott gesungen und fand lebhaften Beifall. Auch der originelle **Schuhplattler-Tanz** wurde mit Vollendung ausgeführt und erntete ebenso wie die Zithervorträge — namentlich der Solovortrag auf der Streichzither — die in den Zwischenacten stattfanden, wohlverdienten Applaus. Frau Dengg und Herrn Xaver Terofal wurden zum Schluß ein großer Lorbeerkranz und ein Blumenarrangement überreicht.

Ein originelles Spiel Karten.

Wie eine englische Zeitschrift zu berichten weiß, hat der **Herzog von Cambridge** kürzlich von seinem erlauchten Vetter, dem **Kaiser Wilhelm,** ein Spiel Karten zum **Geschenk** erhalten, das sicher nicht seinesgleichen haben dürfte. Es sind auch in jeder Hinsicht königliche Karten. Nach Zeichnungen, die der Kaiser eigenhändig entworfen hat, in Altenburg angefertigt, repräsentiren diese bis ins feinste Detail wunderbar ausgeführten Kartenblätter in der That einen hohen und seltenen Kunstwerth. Die Könige stellen die vortrefflich gelungenen Bildnisse lebender Herrscher vor, und zwar ist unser Kaiser in dem Treff-König wiederzuerkennen, während der Pik-König den russischen Zaren, Carreau-König den Herrscher Italiens und Herz-König den König Leopold von Belgien vorstellt. Die vier Damen sind ebenfalls die ausgezeichneten Porträts von den hohen Gemahlinnen der obengenannten Monarchen, und die Buben tragen die unverkennbaren Züge jetziger Premier-Minister. Die übrigen Karten und besonders die Asse sind mit sehr hübschen farbigen Verzierungen ausgestattet. Dieses ebenso schöne wie eigenartige Geschenk soll den Herzog, der ein vorzüglicher und leidenschaftlicher Whist-Spieler ist, in hohem Maße erfreut haben.

Wahlen handelt, daß es die kleineren Parteiunterschiede bei Seite setzend alle Kräfte zusammenfaßt und in den Dienst der gemeinsamen Sache stellt. Jetzt gar noch Hader zu schüren, heißt den Liberalismus morden.

Ein Vorkämpfer der zweijährigen Dienstzeit.

Wir haben schon vorgestern in einem besonderen Artikel den Lebensgang des Parlamentariers und Historikers Beitzke geschildert, der heute vor hundert Jahren das Licht der Welt erblickte, und wollen diesen Ausführungen noch hinzufügen, daß derselbe als Mitglied der großen liberalen Opposition im Anfang der sechziger Jahre ein warmer Verfechter der zweijährigen Dienstzeit und der Landwehr gewesen ist. Die zweijährige Dienstzeit, für welche Heinrich Beitzke als einer der ersten Militärs eintrat, ist heute erreicht. Vieles Andere, was er erstrebt hat, ist noch zu erreichen. Sein Wirken ist ein leuchtendes Vorbild von Vaterlandsliebe, Selbstlosigkeit und Gerechtigkeit. Auf dem Friedhofe zu Köslin i. P. ist über seinem Grabe ein Denkmal errichtet, bei dessen Enthüllung am 10. März 1868 der dortige Oberprediger Wagner das Wirken von Heinrich Beitzke in erhebenden Worten feierte: „Es giebt", so sagte er, einen Patriotismus, dem die sittliche Grundlage fehlt. Das ist der Patriotismus dessen, der das Vaterland liebt, nur weil es ihn mit seinem Glanze bestrahlt, seinen Sonderinteressen dient. Dieser Patriotismus erniedrigt das Vaterland, er hält nicht Stand, wenn der Versucher lockt, der Mächtige droht und schreckt. Wie wohlthuend dagegen der Patriotismus, der selbstlos ist und opferfreudig, ernst und mild, entschieden und weitherzig, gerecht und schonend. Ein solcher Patriot war der Mann, der unter diesem Hügel schläft. Ihm galt das Wort: „Ueber Allem das Vaterland!" und so diene denn dieses Denkmal dem Entschlafenen und dennoch Lebenden zur Anerkennung, dem vaterländischen Sinn und Streben zur Ehrung und den Herzen aller Nahenden zur Mahnung!"

Prozeß Zola.

Auch der gestrige siebente Tag hat für Zola entschieden günstig abgeschlossen; die Wahrheit ist auf ihrem Wege wieder ein paar Schritte vorwärts gekommen, so sehr auch der Gerichtshof und der Vertreter der Anklage bestrebt bleiben, sie zu unterdrücken. Mit den Aussagen, welche der frühere Justizminister Trarieux und der Schreibsachverständige Teyssonnière machten, hat in gewissem Sinne eine Revision des Dreyfus-Prozesses begonnen, wenn man noch die Erklärung des Vertheidigers des Capitäns Dreyfus vom Sonnabend hinzunimmt, daß das Urtheil des ersten Kriegsgerichtes unter dem Eindruck eines Beweisstückes zu Stande gekommen ist, von dem weder der Angeklagte noch sein Vertheidiger Kenntniß erhalten hatten.

Wir setzen jetzt den telegraphischen Bericht in unserer heutigen Morgennummer fort, bei dem leider durch Verheben des Satzes ein störendes Versehen passirt ist. Wie der aufmerksame Leser wohl bereits gemerkt haben wird, gehört das Stück auf der zweiten Spalte der zweiten Seite von den Worten „Niemand kann so wie ich bedauern" (Zeile 32) an bis zum Schluß der Spalte unter den Prozeß Zola.

Die Vernehmung des

Schreibsachverständigen Bertillon

nimmt noch eine geraume Zeit in Anspruch. Der Vertheidiger Clemenceau fragt den Generalstaatsanwalt, ob er den Zeugen nicht auf Grund des Gesetzes zur Antwort zwingen kann. Der Generalstaatsanwalt rührt sich nicht und bewahrt absolutes Stillschweigen. Bertillon wiederholt: „Ich kann keine Antwort geben." Präsident: „Es ist unnütz, sich weiter zu bemühen." Labori: „Haben Sie den Bordereau der Esterhazy-Affaire gesehen?" Keine Antwort. Präsident: „Sie sehen, daß Sie ihn nicht zum Sprechen bringen können." Labori: „Leider, ja! Aber wird uns Zeuge sagen, ob er das Esterhazy zugeschriebene Original — aus sehr feinem Papier — auf das hin Dreyfus verurtheilt worden ist, gesehen hat?" Bertillon: „Darauf will ich mit „Ja" antworten." Labori: „Endlich; das ist immerhin etwas. (Heiterkeit.) Wollen Sie uns gefälligst sagen, ob die Schrift des Bordereau eine natürliche oder eine verstellte ist." Bertillon: „Ich kann darauf nicht antworten." (Wiederholtes Lachen.) Labori: „Nun wohl, meine Herren Geschworenen, Sie werden sich des Schweigens des Zeugen erinnern, der vor Ihnen wohl erklären will, daß Dreyfus schuldig ist, der aber nicht den Beweis für seine Erklärung beibringen will. Ich kann den Geschworenen sagen: Bertillon war der Hauptsachverständige, auf dessen Aussage hin Dreyfus verurtheilt worden ist." (Bewegung.) Bertillon zieht sich unter verschiedenen Kundgebungen des Publikums zurück.

Deputirter Hubbard

erzählt, Bertillon habe auf seiner unabänderlichen Meinung beharrt, daß Dreyfus in der That der Schuldige sei. Als ich sah, sagt Hubbard, daß man Esterhazy der Urheberschaft des Bordereaus beschuldigte, begab ich mich zu Bertillon und theilte ihm meine Zweifel wegen der frappanten Aehnlichkeit der Schriften mit; ich sagte zu ihm: „Hast du die Schrift Esterhazys gesehen und kannst du wissenschaftlich beweisen, daß das Bordereau nicht von ihm ist?" — Er erwiderte: „Ich will diese Schrift des Majors nicht sehen; er ist der Strohmann der Juden. Esterhazy wird übrigens schließlich gestehen; aber die Revision vornehmen, das wäre die sociale Revolution, das aber darf nicht sein. Dreyfus ist der einzige Schuldige, ich bin dessen sicher." Hubbard fügte hinzu, daß in einem Gespräch über den Dreyfushandel mit seinem Collegen in der Kammer, General Yung, dieser zu ihm sagte, daß das, was in den Bureaus des Kriegsministeriums geschehen, abscheulich sei. (Andauernde Bewegung.)

Hierauf wird

Yves Guyot

vernommen. Derselbe sagt aus, daß Bertillon in einer Unterhaltung über die Dreyfussache zu ihm gesagt habe, Dreyfus habe seine Schrift verändern müssen, um das Bordereau zu schreiben. (Bewegung.) Zeuge fügt hinzu, der Esterhazy-Prozeß sei eine Parodie auf die Justiz gewesen. (Bewegung.) In den Kreisen der auswärtigen Regierungen wisse man genau, was man von der Esterhazy-Affaire zu halten habe. Er — Zeuge — persönlich habe festgestellt, daß der Regierungscommissar beim Kriegsgericht über Esterhazy vielmehr die Haltung eines Vertheidigers als die eines Anklägers eingenommen habe. Zeuge wünscht sich Glück dazu, daß die ganze Elite sich in Uebereinstimmung mit Zola befinde.

Es folgt die Vernehmung des

Schreibsachverständigen Teyssonnière.

Er erklärt, man habe mit allerhand Künsten ein Facsimile des Bordereaus hergestellt, um es der Schrift Esterhazys ähnlich zu machen. „Ich bin Graveur und Kenner genug, um mich nicht täuschen zu lassen." Teyssonières erzählt dann, Crépieux-Jamain, ein von der Familie Dreyfus zu Rathe gezogener Graphologe habe eines Tages die Frage an ihn gerichtet: Wieviel wird Ihnen Ihre Dreyfus-Geschichte einbringen? Darauf habe er geantwortet: 200 Franken. Nun, habe ihm Crépieux-Jamain dann erwidert, die könnte Ihnen viel mehr einbringen, 100 000 oder 200 000 Franken. Darauf habe er, Zeuge, sich entrüstet abgewendet. Präsident: „Um Ihre Aussage kurz zusammenzufassen, so ergiebt sich daraus, daß Ihre Schlußfolgerungen zu Ungunsten Dreyfus ausgefallen waren und man Ihnen eine ansehnliche Summe bot, um einen von Ihrer Ansicht abweichenden Bericht zu erstatten." Zeuge: „So glaube ich es auffassen zu müssen."

Justizminister Trarieux

erklärt: Teyssonnière sprach zu mir von der Affaire Dreyfus und bemühte sich, mich von der Schuld des Dreyfus zu überzeugen, an welcher ich zweifelte, seit ich davon sprechen gehört hatte, daß von einem geheimen Schriftstücke dem Kriegsgericht mitgetheilt worden sei, ohne Wissen des Angeklagten und seines Vertheidigers. Einige Zeit später, im Juni 1897, zeigte mir Teyssonniére sein Actenstück über die Angelegenheit, um, wie er sagte, alle meine Zweifel zu beheben. Ich prüfte alle Schriftstücke auf das genaueste. Wie erstaunt war ich über die Ungleichheit der Schrift, während doch Dreyfus eine regelmäßige Handschrift schreibt. Auf meine Einwürfe erwiderte Teyssonnière, der Verräther habe mit Absicht seine Handschrift verändert. Zeuge hebt die Widersprüche hervor zwischen den Zeugenaussagen Teyssonnières hinsichtlich des Bordereaus und den Erklärungen, welche derselbe ihm früher über denselben Bordereau gegeben habe

Schriftsachverständiger Charavay.

Labori fragt: „Würden Sie einen Menschen nur auf ein einfaches Schriftsachverständigen-Urtheil hin verurtheilen?" Charavay: „Niemals in meinem Leben." Nach Charavay wird

Schriftsachverständiger Pelletier

aufgerufen. Aus der Darlegung des Zeugen ergiebt sich, daß der Bordereau ganz allgemeine Analogien und Schriftähnlichkeiten anfülle und nichts zu dem Schlusse berechtige, daß der Bordereau der einen oder der anderen der verdächtigen Personen zuzuschreiben sei.

Darauf wurde die Sitzung vertagt. Das Publikum ging ohne Ruhestörung auseinander. Auch Zola und sein Vertheidiger Labori konnten unbehelligt hinausgehen. Die Polizei hatte die Umgebung des Justizpalastes geräumt. Einige Neugierige, welche sich in Läden geflüchtet hatten, begrüßten die Offiziere beim Verlassen des Gerichts mit Zurufen. Das Fuhrwerk Zolas verließ den Platz, ohne daß es dabei zu einer Kundgebung kam.

Auf telegraphischem Wege gingen uns heute noch folgende Meldungen zu:

Paris, 15. Febr. (Tel.) Dem „Matin" zufolge beabsichtigen mehrere **Senatoren,** angesichts der im Prozeß Zola erfolgten Enthüllungen über die Dreyfus-Angelegenheit demnächst zu interpelliren.

Die „Libre Parole" veröffentlicht eine Erklärung ihres Mitarbeiters **Papillaud,** in welcher Jaurès wegen seiner gestrigen Aussagen des Meineids bezichtigt wird. Da Jaurès trotzdem dabei bleibt, Papillaud hätte thatsächlich die ihm von Jaurès im Prozeß Zola zugeschriebenen Aeußerungen über Esterhazy gethan, so hat Papillaud Jaurès seine Zeugen geschickt.

Im englischen Unterhause

kam gestern eine Reihe von Fragen der äußeren Politik zur Sprache. Der Unterstaatssecretär des Auswärtigen Curzon erklärte, er kenne nicht die Umstände, unter denen König Mwanga von Uganda das deutsche Gebiet verlassen habe, er wisse nur, daß er es verlassen hat. Die Frage der Grenzen zwischen Abessynien und der britischen Einflußsphäre in Ostafrika bleibe späterer Erörterung vorbehalten. Die Regierung beabsichtige, einen indischen Offizier als Vertreter der Königin am Hofe des Negus Menelik zu ernennen, um mit demselben zu verhandeln, wenn sich die Gelegenheit dazu bietet. Auf eine Anfrage erklärte der erste Lord des Schatzes Balfour, er würde gern ein internationales Abkommen über die Währungsfrage sehen, aber er habe der Information, die das Haus über diesen Gegenstand schon besitzt, nichts hinzuzufügen.

Ueber eine Erklärung des Staatssecretärs Hamilton wird uns auf telegraphischem Wege noch gemeldet:

London, 15. Febr. (Tel.) Der Staatssecretär für Indien, Lord Hamilton, vertheidigte die Politik der Regierung. Eine **Vorwärts-Politik** sei nothwendig in Folge des Vordringens Rußlands in Central-Asien und in Folge der Verträge mit dem Emir von Afghanistan. Aber möge nun die Vorwärts-Politik richtig oder unrichtig sein, beide Parteien seien verantwortlich dafür. Was die Zukunft betreffe, habe England, während es bemüht sein müsse, freundliche Beziehungen mit den Bergstämmen herzustellen, auch die Pflicht, seine Gewalt über die Straßen aufrecht zu erhalten. Fowler meinte, Englands Politik an der indischen Grenze solle eine Politik der Concentrirung sein. Die größte Gefahr, welche die Nordwestgrenze bedrohe, sei die Politik des agressiven Militarismus.

Reichstag.

40. Sitzung vom 14. Februar.

Am Tische des Bundesrathes: Nieberding, Graf Posadowsky, v. Podbielski.

Das Haus beräth heute in erster Lesung die **Novelle zur Concursordnung** in Verbindung mit einem ebenfalls die Abänderung der Concursordnung betreffenden Antrag Rintelen.

Abg. **Rintelen** (Centr.) begründet seinen Antrag, indem er ausführt, er sei im ganzen mit der Vorlage einverstanden; dieselbe gehe aber nicht weit genug, sie ziehe nur die Consequenzen aus dem bürgerlichen Gesetzbuch, während sein Antrag noch weitergehende Abänderungen bezwecke. In der Vorlage sei die socialpolitische Seite des Gegenstandes nicht genügend berücksichtigt. Die bisherige Concursordnung macht das Concursverfahren zu leicht, indem die bloße Zahlungsunfähigkeit die Anmeldung veranlassen kann. Die Concursordnung geht von dem Grundsatz aus, daß der Concurs ein Unglück sei; sie berücksichtigt nicht, daß vielfach auf frivole Weise Concurse angemeldet werden. Auch die Regierungsvorlage halte an diesen Fehlern fest. Redner beantragt Verweisung der Vorlage an die 6. Commission.

Abg. **Bassermann** (nat.-lib.) schließt sich diesem Antrage an. Redner ist im allgemeinen mit dem Antrag Rintelen einverstanden. Ueber einzelne Abänderungen des Entwurfs, die sich als nothwendig erweisen, würde man sich in der Commission hoffentlich verständigen. So z. B. hätten sich verschiedene Handelskammern für die Erschwerung des Zwangsvergleichs ausgesprochen, wogegen der Entwurf sich ablehnend verhalte.

Abg. **Gamp** (Reichsp.) bedauert, daß die verbündeten Regierungen den gegenwärtigen Zeitpunkt für ungeeignet halten, um auf diesem Gebiet weitgehende Reformen vorzunehmen. Es wäre viel richtiger gewesen, den Zeitpunkt des bürgerlichen Gesetzbuchs auf fünf Jahre hinauszuschieben, dann hätten wir Zeit und Muße gehabt, weitgehende Reformen auf dem Gebiet der Civilprozeßordnung und Concursordnung, die dringend nothwendig sind, zum Abschluß zu bringen. Wie die Verhältnisse jetzt liegen, müssen wir uns große Reformen auferlegen und müssen uns bemühen, eine Verständigung mit den verbündeten Regierungen auf diesen Gebieten zu erzielen, damit Richter und Volk einigermaßen Zeit haben, sich mit diesen Materien vertraut zu machen. Redner schließt sich dem Antrag auf Ueberweisung an die 6. Commission an.

Abg. **Singer** (Soc.) zieht den Gesetzentwurf dem Antrag Rintelen vor. Durch den Antrag werden die kleinen Gewerbtreibenden, die ohne Verschulden in Concurs gerathen, mehr geschädigt, als es der Antrag selbst beabsichtigt.

Abg. **v. Buchka** (cons.) erklärt sich mit der Vorlage einverstanden. Auch der Antrag Rintelen enthalte werthvolle Anregungen, über die man in der Commission weiter verhandeln könne.

Der Antrag Rintelen wird an die 6. Commission verwiesen.

Es folgt die Fortsetzung der Etatsberathung bei den **Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchssteuern.**

Abg. Dr. **Barth** (freis. Vereinig.) weist auf einen Fall hin, wo ostasiatische Seide bei der Einführung nach Deutschland verzollt werde, dann zur Veredlung nach England und Frankreich gehe und auf dem Rückwege nach Deutschland zum zweiten Male verzollt werden müsse.

Director im Reichsschatzamt **Körner** erwidert, die Beschwerden bezüglich des Seidenzolles hätten zu Verhandlungen zwischen den betreffenden Ressorts geführt, die aber noch nicht abgeschlossen seien.

Abg. **Aichbichler** (Centr.) geht auf die Handelsverträge ein und bittet um sorgsame Berücksichtigung der landwirthschaftlichen Interessen bei Abschluß der neuen Verträge.

Abg. **Hammacher** (nat.-lib.) äußert sich ebenfalls zu den Handelsverträgen, indem er gegen Auslassungen anderer Redner in früheren Debatten polemisirt.

Staatssecretär Frhr. **v. Thielmann** erwidert auf die Ausführungen des Vorredners, daß eine Auskunftsertheilung über Zollfragen an jeden unbetheiligten Dritten, wie Herr Hammacher wünsche, zu großen Unzuträglichkeiten führen würde. Die Zuweisung so complicirter Fragen, wie die Zollfragen, an den Richter erster Instanz, was Hammacher ebenfalls wünsche, werde nicht eine Rechtseinheit, sondern eine Rechtsvielheit schaffen. Eine einheitliche Instanz wäre ja im Princip denkbar, aber nicht durchführbar, so lange in der Verfassung Bestimmungen beständen, wonach die Einzelstaaten die Erhebung und Verwaltung der Zölle zu besorgen hätten.

Abg. **Graf Stolberg** (cons.) wünscht einen einheitlichen höchsten Gerichtshof zur Entscheidung von Zollfragen und betont, daß unser Zolltarif veraltet sei.

Staatssecretär Frhr. **v. Thielmann** entgegnet, der jetzt im Reichsschatzamt vorbereitete Zolltarif werde den modernen Anforderungen entsprechen.

Abg. **Fritzen** (Centr.) sagt, die amtliche Auskunftsertheilung müsse auch für dritte Personen zugänglich sein. Am besten wäre es, wenn alle Zollfragen durch eine einheitliche Stelle entschieden würden. Er frage an, ob in dieser Hinsicht der Anregung des Reichstags Folge gegeben sei.

Staatssecretär Frhr. **v. Thielmann** erwidert, daß die Verhandlungen im Gange seien, aber noch zu keinem Ergebniß geführt hätten.

Abg. **Meyer-Danzig Land** (Reichsp.): Die Aufhebung der Zollcredite, die 7 Millionen jährlich ausmachen, ist seit Jahren von uns angeregt. Dabei würden auch die kleinen Mühlen nicht schlecht fahren. Dürfen meine Freunde auf eine Erledigung der Angelegenheit in ihrem Sinne rechnen?

Staatssecretär Frhr. **v. Thielmann:** Dem Abgeordneten Meyer-Danzig erwidere ich, daß an dieser Stelle kein Zweifel darüber gelassen ist, daß wir das Interesse der Landwirthschaft hinter keinem anderen zurücksetzen. Wenn ich ihn richtig verstanden habe, so berechnet er den Zinswerth der verschiedenen Zollcredite auf rund 7 Millionen Mark im Jahre. Das stimmt nicht mit den vom Reichsschatzamt angestellten Berechnungen. Danach ergeben sich für die Mühlen in Preußen 105 000 Mk., im ganzen Reich 150—160 000 Mark, für den Uebergang in Transitläger im Durchschnitt der Jahre 1895 und 1896 etwas über 147 000 Mark und schließlich für die Eingangszölle von Getreide und Mühlenproducten wieder im Durchschnitt der Jahre 1895/96 rund 850 Mark, ergiebt zusammen wenig über 1 Million und nicht die Ziffer von 7 Millionen Mark.

Abg. **Rickert:** Unser Antrag, welcher die Aufhebung der Bestimmung des Margarinegesetzes in Betreff der getrennten Räume bezweckt, wird leider, da es ein Gesetzentwurf ist, schwerlich vor dem 1. April, an welchem Tage diese Bestimmung in Kraft tritt, alle drei Lesungen hier passiren. Wir bedauern es, können es aber nicht ändern. Um so wichtiger ist es für die Kaufleute zu erfahren, was unter getrennten Räumen zu verstehen ist. Bisher hat man es abgelehnt, darüber eine Erklärung abzugeben und auf die Entscheidung der Gerichte verwiesen. Hat der Bundesrath die Absicht, vor dem 1. April in dieser Beziehung etwas zu thun?

Staatssecretär Graf **Posadowsky** erklärt, das Margarinegesetz definire nicht, was man unter „getrennten Verkaufsräumen" zu verstehen habe, weshalb der Reichskanzler den Regierungen den Vorschlag gemacht habe, einheitliche Grundsätze über getrennte Verkaufsräume aufzustellen. Diese würden am 1. April bekannt gegeben werden.

Abg. **Graf Limburg-Stirum** (cons.) tritt für eine Erhöhung der Zölle auf Fahrräder ein im Interesse der Erhaltung dieser aufblühenden Industrie.

Abg. Dr. **Barth** (freis. Vereinig.): Nach den Ausführungen des Grafen Limburg sollte man annehmen, daß die deutsche Fahrradindustrie durch die Concurrenz des Auslandes in große Schwierigkeiten gerathen wäre. (Sehr richtig! rechts.) Nun ist es aber eine Thatsache — und ich wundere mich über die Zurufe der Herren von der Rechten — daß die deutsche Fahrradindustrie einen ganz colossalen Aufschwung genommen hat und zwar trotz der geringen Zölle, und ich glaube sogar, daß die große Leistungsfähigkeit der deutschen Fahrradindustrie vielleicht gerade dadurch zugenommen hat. Denn durch die Concurrenz des Auslandes ist sie gezwungen worden, von vornherein ein so concurrenzfähiges Fabrikat herzustellen, daß es nicht nur im Inlande die ausländische Concurrenz bestehen, sondern auch außerhalb des deutschen Marktes concurriren kann. Das zeigt, wie wichtig es ist für die gesunde Industrie, daß sie nicht verplempert wird durch unmäßigen Schutz. Dazu kommt noch, daß bei einem solchen Fabrikat, einem Verkehrsmittel, der Gesichtspunkt des Consumenten auch zu berücksichtigen ist. Es liegt wesentlich im allgemeinen Interesse, daß die Leute in den Stand gesetzt werden, die Fahrräder zu billigem Preis zu bekommen. Mir erscheint ein erhöhter Zoll demzufolge höchst unwirthschaftlich.

Abg. **Graf Limburg-Stirum** (cons.) ist der Ansicht, daß es sich bei solchen Angelegenheiten nicht bloß um das Interesse der Consumenten, sondern auch der Arbeiter und der Fabrikanten handle.

Nach einer weiteren Debatte wird der Etat bis Titel 2 erledigt.

Nächste Sitzung Dienstag 2 Uhr.

Deutschland.

N. C. Berlin, 14. Febr. Von einer Reihe von Zeitungen wird die Nachricht verbreitet, daß die Angelegenheit der Wahl des Festortes für die **deutschen Nationalfeste** um deswillen eine neue Wendung genommen habe, weil die kleinen Plätze Rüdesheim, Goslar und die Gegend um den Kyffhäuser herum zur Aufbringung der erforderlichen Mittel behufs Ankaufs des Terrains nicht im Stande seien. Diese Nachricht entbehrt zur Zeit jeder Begründung. Allerdings erheben an einer Stelle einzelne Parzellenbesitzer so übermäßige Forderungen, daß die Aussichten für diesen Ort wesentlich herabgehen würden, wenn die Forderungen aufrecht erhalten bleiben.

* **[Der 14. deutsche Dachdeckertag,]** mit dem eine Fachausstellung von Dach- und Schieferdeckerarbeiten und Geräthen verbunden ist, trat am Montag in Berlin zusammen. Der Vorsitzende des Dachdeckerinnungsverbandes Weißenhagen-Berlin eröffnete die Verhandlungen. Dem Dachdeckertag gehören 270 Innungsmitglieder und 78 Einzelmitglieder in allen Theilen des deutschen Reichs an, darunter 43 in Berlin und Umgegend. Der Verbandstag beschäftigte sich u. a. mit der Stellung der Innungsverbände in der neuen Handwerkerorganisation und dem Gesetzentwurf zum Schutze des Bauhandwerks.

München, 14. Febr. Aus Anlaß der ernsteren Nachrichten, welche aus Wien hier über das **Befinden der Prinzessin** Clementine eingegangen sind, hat sich Herzog Christoph in Baiern nach Wien begeben.

Amerika.

Newyork, 14. Febr. Wie eine Depesche aus Tampa meldet, hat eine **cubanische Expedition** in der Stärke von etwa 70 Mann Sonnabend Nacht Tampa verlassen, um sich mit einer großen Menge Waffen und Munition nach Cuba zu begeben. (W. T.)

Am 16. Febr.: SA. 7,6. SU. 4.53. **Danzig, 15. Febr.** M.A. 4.15. M.-U. bei Tage.

Wetteraussichten für Mittwoch, 16. Februar, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Meist heiter, strichweise Niederschläge, kalt.

Donnerstag, 17. Februar: Meist wolkig, Niederschläge, nahe Null.

Freitag, 18. Februar: Wolkig, Niederschläge, feucht, kalt. Lebhafte Winde.

Sonnabend, 19. Februar: Wolkig mit Sonnenschein, kälter, starke Winde.

* **[Chinesischer Besuch.]** Auf der Schichau'schen Werft in Elbing werden bekanntlich für die chinesische Regierung Torpedoboote gebaut, von welchen zwei bereits vor längerer Zeit vom Stapel gelassen wurden. Als im Sommer v. Js. der chinesische Gesandte in Petersburg und Berlin nebst Gefolge der Schichau'schen Werft einen Besuch abstattete, hielt man es für sicher, daß China weitere Schiffsbauaufträge in Erwägung ziehe. In dieser Annahme wird man jetzt bestärkt durch einen neuen Besuch hoher chinesischer Gäste. Wie verlautet, wird der neue Gesandte am Berliner Hof Lii Hai Huen künftigen Freitag den Schichau'schen Werften in Danzig und Elbing einen Besuch abstatten.

* **[Herr Major v. Parpart]**, der neue Commandeur des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1, welcher einstweilen in Tites Hotel in Langfuhr Wohnung genommen hat, machte heute Vormittag bei seinen hiesigen Vorgesetzten seine Antrittsbesuche, wonächst die Uebergabe des Commandos über das Regiment an ihn stattfinden sollte.

* **[Wohlthätigkeits-Vorstellung.]** Zur Förderung der seit längerer Zeit erstrebten Begründung eines Feierabendhauses für westpreußische Lehrerinnen und Erzieherinnen hatten hiesige Künstler und Dilettanten sich gestern zur Darbringung musikalisch-theatralischer Aufführungen vereinigt, deren Erfolg insofern ein sehr erfreulicher war, als die dichte Besetzung des Schützenhaussaales dem milden Zwecke eine wesentliche Beisteuer in Aussicht stellt. Herr Heinrich Davidsohn leitete die Concertgaben, welche der erste Theil des Abends brachte, mit dem ersten Violin-Concert von Bruch, das der Componist einst dem Großmeister Joachim widmete und das seitdem Geigergrößen fast aller Nationalitäten uns vorgeführt haben, in schöner Ausführung ein, wobei sein Instrument namentlich im Mittelsatze seine reizvollen Gesangstöne frei entwickeln konnte. Leider hatte der Spieler mit der unangenehmen Partnerschaft eines defecten Flügels zu kämpfen — es hieß, derselbe habe auf dem Transport einen Unfall erlitten, von dem man ihn in der späteren Pause nothdürftig zu curiren suchte, was aber auch nur nothdürftig gelang. An Stelle des durch Heiserkeit behinderten Frl. Gämann spendete Frl. Hartwig, wie schon früher bei anderen Gelegenheiten mit ihrem schlagfertigen Können und ihren frischen Stimmmitteln bereitwillig eintretend, vier meist dem heiteren Genre entnommene Lieder; die Damen Brosecke und Diller unterzogen sich nochmals opfermuthig der undankbaren Aufgabe, dem schwer kranken Flügel, der sowohl oben wie unten oft versagte, feurige Csardasweisen zu entlocken und schließlich erfreute Hr. Davidsohn wieder durch den Vortrag der Schumann'schen Gartenmelodie und des niedlichen Salonstückchens von Rudorff „Am Springbrunnen". Der größere Rest des Abends gehörte der Bühne, wo Mosers kleiner Einacter „Duft" von fünf Dilettanten und die melodisch-übermüthige Suppé'sche Operette „Zehn Mädchen und kein Mann" von 11 jungen Damen aus Dilettantenkreisen unter Mitwirkung der Herren Kirschner und Sorani vom Stadttheater eine lebhaft animirende Aufführung erfuhren. Bei letzterer wurde mit Liebe und Lust gesungen und auch die reizenden Exercitien der 11 schmucken Heiraths-Candidatinnen auf militärischem wie musikalischem Gebiet recht flott durchgeführt, so daß der etwas lange Abend mit ungetrübten Klängen und heiteren Mienen schloß.

* **[Börse für Handelsgärtner.]** Heute Vormittag wurde im Café Feyerabend — Halbe Allee — die erste Börse für Handelsgärtner abgehalten. Dieselbe erfreute sich eines lebhaften Zuspruches; sie war mit Pflanzen und Sämereien aller Art reich beschickt und viele Handelsgärtner unserer und der benachbarten Provinzen hatten der von den hiesigen Handelsgärtnern erlassenen Einladung Folge geleistet und die Börse besucht. Die Kauflust war auch recht rege.

* **[Kleinbahn-Unternehmungen in Westpreußen.]** Der Provinzial-Landtag hat, wie wir s. Z. berichtet haben, am 6. Mai 1896 beschlossen, den Provinzial-Ausschuß zu ermächtigen, Kleinbahn-Unternehmungen durch Uebernahme von Zinsgarantien zu unterstützen. Danach hat denn auch der Provinzial-Ausschuß bisher verfahren. Die dabei gemachten Erfahrungen haben ihn indeß davon überzeugt, daß der Landtagsbeschluß in der Form der provinziellen Unterstützung einer Erweiterung bedarf. Die Staatsregierung hat Zinsgarantien grundsätzlich ausgeschlossen, sich aber insofern entgegenkommend gezeigt, als die Uebernahme von Zinsgarantien seitens der Provinz kein absolutes Hinderniß für die Gewährung einer Staatsbeihilfe bilden solle. Nach der Ansicht der Staatsregierung sprechen gegen Zinsgarantien nicht nur etatsrechtliche Bedenken

(Festlegung staatlicher Leistungen auf eine lange Reihe von Jahren), sondern auch wirthschaftliche Rücksichten, weil die Zinsgarantien ein unvorsichtiges Wirthschaften mit den zum Bau verwendeten Kapitalien begünstigen und überhaupt wenig Ansporn zu sparsamer Verwaltung bieten. Der Provinzial-Ausschuß hat die Richtigkeit dieser Gründe anerkannt und wird deshalb dem Provinzial-Landtag folgenden Antrag zugehen lassen:

1. der Landtagsbeschluß vom 6. März 1896, betreffend die Unterstützung von Kleinbahnunternehmungen durch Uebernahme von Zinsgarantien, bleibt bestehen;

2. der Provinzial-Ausschuß ist auch ermächtigt, in geeigneten Fällen den Provinzial-Verband an einem Kleinbahnunternehmen durch Uebernahme von Actien, Geschäftsantheilen oder durch Kapitalsbeiträge in sonst geeigneter Form bis zu einem Viertel des Anlagekapitals, abzüglich der Kosten für Grunderwerb und Nutzungsentschädigungen, zu betheiligen;

3. dem Provinzial-Ausschuß werden zur Bewilligung von Beihilfen nach Maßgabe des Beschlusses ad 2 eine Million Mark zur Verfügung gestellt.

* [Verhaftung einer Dame.] Das Berliner „Kl. Journal“ meldet, wie uns heute telegraphirt wird, folgenden Vorfall:

In Berlin im „Hotel Monopol“ wohnt seit drei Tagen der Rittergutsbesitzer Baron L., der mit einer Dame aus einer der angesehendsten Danziger Familien verheirathet ist; der Baron, der einem der vornehmsten Cavallerieregimenter angehört, wurde wegen eines Knochenbruches von Prof. Bergmann behandelt. Gestern Vormittag machte seine Gattin mit ihrem Töchterchen und der Gouvernante eine Ausfahrt. Als sie in der Leipziger Straße die Droschke verlies, trat ein Schutzmann auf sie zu und erklärte sie für verhaftet, weil sie eine gesuchte Schwindlerin aus Pest sei. Die Dame, welche sofort die Gouvernante nach dem Hotel schickte, mußte, von einer großen Menschenmasse begleitet, dem Schutzmann nach der Polizeiwache in der Charlottenstraße folgen, wo sie einem eingehenden Verhör unterworfen wurde. Nach einer halben Stunde erschien ihr Gatte, worauf die Baronin freigegeben wurde. Der Baron hat sich sofort beim Polizeipräsidenten beschwert. Der Commandeur des Regiments, dem der Baron angehört, ist Flügeladjutant des Kaisers und wird die Sache dem Kaiser persönlich vortragen.

* [Von der Weichsel.] Laut Telegramm aus Marienwerder ist daselbst der Weichseltraject wegen starken Schlamm- und Grundeistreibens vollständig unterbrochen.

* [Einziehung des Feuerschiffes „Adlergrund“.] Das südlich von Bornholm stationirte Feuerschiff „Adlergrund“ ist, wie der Capitän eines hier gestern eingekommenen Dampfers mittheilt, seit Sonnabend eingezogen. Es bildet gerade dieses Feuerschiff für alle den Nordostsee-Kanal benutzenden Schiffe ein nothwendiges und zuverlässiges Ansegelungszeichen, da die den Kanal benutzenden Fahrzeuge südlich Bornholm gehen. Es läge darum nicht allein im Interesse einer größeren Benutzung des Nordostsee-Kanals, sondern auch im Gesammtinteresse der Seeschiffahrt, daß sich vielleicht der hiesige Nautische Verein oder der Seeschifferverein mit der Angelegenheit weiter befaßte, da der sonst übliche Grund zur Beseitigung solcher wichtigen Merkzeichen, Eisbildung, bei den jetzigen Witterungsverhältnissen ausgeschlossen erscheint.

* [Amtliche Personalnachrichten.] Der Regierungsrath v. Kannewurff in Frankfurt a. O. ist der Regierung in Königsberg überwiesen, der bisherige Regierungs-Assessor Dr. v. Kries zum Consistorial-Assessor ernannt und dem Consistorium der Provinz Ostpreußen überwiesen. Der seitherige Kreiswundarzt Dr. v. Trzaska in Miloslaw ist zum Kreisphysicus des Kreises Regenwalde mit dem Amtssitz in Labes ernannt, der mit Wahrnehmung der Militär-Intendantenstelle des 1. Armeecorps beauftragte Militär-Intendantur-Rath Helmke zum Militär-Intendanten ernannt worden.

* [Personalien bei der Justiz.] Der Referendar Hugo Hahn ist zum Gerichtsassessor ernannt, der Rechtscandidat Gottfried Poetz aus Vandsburg zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht daselbst zur Beschäftigung überwiesen.

Der Secretär Burchert bei der Staatsanwaltschaft in Danzig ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

* [Böser Unfug.] Mehrere halbwüchsige Burschen rannten gestern gegen Abend in der Gegend der Breitgasse- und Dammecke eine ältere Dame dermaßen an, daß dieselbe hinstürzte und einen Bruch des rechten Oberschenkels erlitt, weshalb sie mit dem städtischen Sanitätswagen nach dem chirurgischen Lazareth in der Sandgrube gebracht werden mußte. Zwei als der That verdächtige Burschen wurden zwar verhaftet, sie konnten aber ihre Schuldlosigkeit nachweisen, weshalb sie sofort entlassen wurden.

* [Schwurgericht.] In der heutigen letzten Sitzung des gegenwärtigen Schwurgerichts begann die Verhandlung gegen den Hotelier Heinrich Christian Holstein von hier, dessen Ehefrau Anna Marie, geb. Bernhard, und deren Schwester, die Wirthschafterin Lina Bernhard aus Kolberg, wegen Meineides und betrügerischen Bankerotts und Beihilfe hierzu. Holstein ist früher Pächter des hiesigen Hotels „Union“ am Holzmarkt gewesen; er erschien heute im Frack und geschmückt mit Orden — er besitzt das Eiserne Kreuz und den russischen St. Georgsorden 3. Klasse — auf der Anklagebank. H. hat die letzten Feldzüge bei den Husaren mitgemacht und ist — er war aus Rußland 1870 zum Kriege herbeigeeilt — mehrfach zum eisernen Kreuze 1. Klasse vorgeschlagen und auch dem Kaiser vorgestellt worden. Da dem Regiment kein eisernes Kreuz 1. Klasse mehr zur Verfügung stand, konnte er nur die 2. Klasse erhalten.

Bevor in diese Verhandlung eingeschritten wird, ereignete sich ein Zwischenfall, der in den Annalen des hiesigen Schwurgerichts ziemlich vereinzelt dasteht. Herr Landgerichtsdirector Schulz besprach als Vorsitzender in knappen Worten einen der in der abgelaufenen Periode ergangenen Sprüche der Geschworenen. Der Vorsitzende dankte den Geschworenen für ihre Mühewaltung; mit den Sprüchen sei der Gerichtshof in allen Fällen einverstanden gewesen, mit Ausnahme des mit Freisprechung endigenden Falles gegen die Maurerfrau Byczkowski aus Carthaus. Hier sei der Gerichtshof einstimmig der Ansicht gewesen, daß die Geschworenen sich zum Vortheil der Angeklagten geirrt hätten. Der Vorsitzende habe das Recht, die Sache an ein anderes Schwurgericht zu überweisen, wenn sich nach der einstimmigen Ansicht des Gerichtshofes die Geschworenen zum Nachtheil des Angeklagten geirrt hätten, also habe er auch das Recht und vielleicht die Pflicht, im entgegengesetzten Falle den Spruch zur Sprache zu bringen. Irren sei menschlich; er verstehe es nicht, wie einige der Herren Geschworenen in einer Bemerkung, die von ihm nach dem Urtheil zu der Angeklagten gemacht wurde, nur diese betraf und garnicht den Spruch der Geschworenen treffen sollte, sich verletzt fühlen konnten.

Dann wurde in die Verhandlung der Holstein'schen Sache eingetreten. Holstein ist in seinem Leben weit herumgekommen. Nachdem er in Rußland als Tafeldecker des Zaren in Stellung gewesen war, kam er mit einigen Kapitalien nach Deutschland zurück und machte sich in Kolberg und dann nach einigen Jahren wieder in Köslin selbständig, indem er Restaurants übernahm. In Köslin steckte er viel Geld in das Geschäft und das von ihm gekaufte Grundstück hinein und kam zum ersten Male Anfang der 1880er Jahre in Zahlungsschwierigkeiten, aus denen er bisher nicht wieder herauskam und die ihn heute auf die Anklagebank gebracht haben. Er ging nach Posen, dort war er nach einem halben Jahre jedoch bankerott, auch sein Grundstück in Köslin wurde subhastirt und plötzlich hatte er eine Schuldenlast von reichlich 80 000 Mark. Dann ging er weiter nach Leipzig, wo er als Kastellan eines der dortigen ersten Clubs sich ganz gut stand. Nun wollte er ein anderes Hotel übernehmen und verlor hierbei sein letztes. In dieser Zeit übernahm er ein Restaurant in Dt. Eylau. Da er riskirte, von seinen Gläubigern stets wieder verfolgt zu werden, so ließ er sich von seinem Bruder, einem einfachen Chausseearbeiter in Fürstenau bei Tiegenhof, eine Generalvollmacht ausstellen, die ihn, da der Bruder nun in den Vordergrund trat, vorläufig vor weiteren Verfolgungen schützte.

Auch mit dem Restaurant in Dt. Eylau ging es nicht recht und er nahm daher eine Stelle als Oekonom in dem Casino in Marienwerder an, in der er ganz gute Geschäfte gemacht haben will. Hier übernahm er dann im vorigen Jahre das Union-Hotel, aus dem er im Januar d. Js. auf Antrag des Kaufmanns Lichtenfeld exmittirt worden ist. Seine Verbindlichkeiten in allen diesen Städten betragen ein kleines Vermögen, in Köslin allein sind 71 Prozesse gegen ihn angestrengt worden; Zwangsvollstreckungen sind unzählige gegen ihn ergangen, in Danzig sind auch viele Prozesse gegen ihn entschieden und in zahlreichen Fällen ist es überhaupt nicht zur Klage gekommen, da die Forderung doch nicht zu erhalten gewesen wäre. Holstein bestritt auch nicht, daß seine finanziellen Verhältnisse in jeder Weise ruinirt gewesen sind. Er meinte, er habe mit seinen Hotelgründungen entschieden Unglück gehabt, aber es sei in seinem Geschäft so, daß er das, was er in langen Jahren an Schulden gemacht habe, beim Einschlagen eines Geschäftes in kurzer Zeit wieder einholen könne. Was nun den Grund zur Anklage gegeben hat, sind nicht seine finanziellen Verhältnisse, sondern einige Schiebungen mit Möbeln, die in dem Jahre 1888 und 1896 vorgekommen sein sollen. Im Jahre 1888 befand er sich im Concurse in Köslin und soll dort die ihm gehörenden Möbel zum Schein an Frau Lina Bernhard verkauft und sie so der Zwangsvollstreckung entzogen haben. Frau Lina Bernhard soll dann die ihr nicht zustehenden Rechte in einem Interventionsprozeß geltend gemacht haben. 1896 machte Holstein in Danzig Concurs und hier soll er Möbel als Eigenthum seiner Kinder der Zwangsvollstreckung entzogen haben. Schließlich wurde er am 11. Februar 1897 zum Offenbarungseid beim hiesigen Amtsgericht genöthigt und soll dabei verschwiegen haben, daß er Eigenthümer der in den Jahren 1888 und 1896 zum Scheine hinterzogenen Möbel war. In diesem Verschweigen wird von der Anklage der Meineid gefunden.

Die Verhandlung gestaltet sich sehr umfangreich, denn alle Angeklagten stellen auf das entschiedenste ihre Schuld in Abrede. Mit dem Angeklagten wurden fast alle gegen ihn ergangenen Prozesse durchgegangen, deren Acten auf dem Tische des Vorsitzenden einen kleinen Berg bilden. Es muß aus diesen dem Angeklagten bewiesen werden, daß er sich seit langen Jahren in einem Zustand befindet, den das Gesetz mit dem Ausdruck „Zahlungseinstellung“ bezeichnet. In Posen ist Holstein auch im Concurse gewesen: die Passiva betrugen ca. 31 000 Mk., die Activa 957 Mk. Der Concurs wurde sofort wieder eingestellt, da die Masse zur Deckung der Concurskosten nicht ausreichte und alle Gläubiger sind ausgefallen. Das Haus des Angeklagten, das er in Köslin ausgebaut hatte, wurde subhastirt und brachte 75 000 Mk., während 115 500 Mk. darauf eingetragen waren. In Leipzig schwebten gegen ihn 21 Prozesse, 50 Stück Gerichtsvollzieher-Acten sind von dort eingesandt worden, in Dt. Eylau 6 Prozesse und 19 Gerichtsvollzieher-Acten über Zwangsvollstreckungen, in Marienwerder vor dem Amtsgerichte 8 Prozesse und 38 Gerichtsvollzieher-Acten, in Danzig ebenso viele.

* [Lotterie.] Die Ziehung der 3. Klasse der gegenwärtigen (198.) preußischen Lotterie wird in den Tagen vom 18. bis 22. März stattfinden.

* [Veränderungen im Grundbesitz.] Es sind verkauft worden die Grundstücke: Fleischergasse Nr. 41 und 42 von dem Kaufmann Moritz Jacobsohn an die Wittwe Clara Düring für 120 000 Mk.; Schießstange Nr. 8 von der Wittwe Geschinski an den Baugewerksmeister Gustav Kirsch für 33000 Mk.; Stadtgebiet Nr. 49 von den Zimmersleuten Wilhelm und Ernst Emil Peters an den Zimmermann Karl Heinrich Peters für 10000 Mk.; eine Parcelle von 35 Ar 30 Quadratmeter von II. Petershagen Nr. 1204 von dem Gastwirth Roetzel an den Staat — Eisenbahnverwaltung — für 12355 Mk.; Heubude Blatt 137 von der Wittwe Neumann, geb. Schulz, an die Schuhmacherfrau Przechlewski, geb. Meloch, für 3000 Mk.

Aus der Provinz.

† Oliva, 15. Febr. Für das am Sonnabend, den 19. d. M., stattfindende große Winterfest des hiesigen Männergesangvereins, das wieder in den Räumen von Thierfelds Hotel abgehalten wird, sind diesmal ganz besondere Vorbereitungen getroffen worden. Herr Oberlehrer Schwarz, der bewährte Dirigent des Vereins, hat für Einstudirung neuer Pièçen gesorgt, neue komische Ensemblescenen, sowie ein größeres Theaterstück werden mit anderen Arrangements abwechseln und versprechen einen genußreichen Abend.

a Zoppot, 15. Febr. In der gestrigen Sitzung erklärte die Gemeinde-Vertretung sich zunächst solidarisch in Betreff der gegen ein Mitglied der Badedirection angestrengten Civilklage, da das betreffende Mitglied lediglich im Auftrage der Badedirection gehandelt hat. Aus den weiteren Verhandlungen ist Folgendes hervorzuheben:

Der zweite Punkt der Tagesordnung „Bewilligung der Kosten für die thierärztliche Aufsicht über das Schlachthaus“ führte zu einer sehr lebhaften Debatte. Wie unseren Lesern erinnerlich sein wird, wurde nach dem Abgang des Thierarztes B. der damalige Hallenmeister W. mit der Leitung des Schlachthauses betraut und auch angestellt. Mehrere Mitglieder der Gemeinde-Vertretung wünschten jedoch, daß am Ort wieder ein Thierarzt zur Verfügung stehe. Da die Qualification des W. von der Aufsichtsbehörde anerkannt und nur gewünscht wurde, daß die Oberaufsicht und die technisch-sanitätspolizeiliche Controle über das Schlachthaus einem approbirten Thierarzt übertragen würde, welcher am Ort seinen Wohnsitz haben muß, beantragte der Gemeinde-Vorsteher, zu diesem Zweck einem approbirten Thierarzt neben freier Wohnung im Schlachthause eine Baarentschädigung von 1000—1500 Mk. zu gewähren, ihm auch die Ausübung der Privatpraxis im hiesigen Orte nicht zu untersagen. Dieser Antrag wurde schließlich mit 7 gegen 5 Stimmen angenommen. — Die Festsetzung der Diäten und Reisekosten der Gemeindebeamten für Dienstreisen erfolgt dahin, daß die Secretäre und Kassenbeamten 4,50 Mk. Tagegelder, Fahrkarte 3. Kl. und 1,50 Mk. Uebernachtungsgeld erhalten, während die Sätze der Tagegelder für Amtsdiener auf 3 Mk. festgesetzt werden. — Die seit mehreren Jahren bereits im Vorbereitungsstadium befindliche Anlage einer Fußwegunterführung zwischen der Danziger- und der Schulstraße hat nach einer Mittheilung der kgl. Eisenbahndirection Danzig nur dann Aussicht zur Ausführung zu gelangen, wenn die Gemeinde die Hälfte der Kosten übernimmt. Da diese jedoch recht erheblich sind, erscheint die Angelegenheit aussichtslos. Herr W. Hoffmann will jedoch die Flinte noch nicht ins Korn werfen und beantragt die Absendung einer Petition an das Abgeordneten- und das Herrenhaus. Der Antrag wurde angenommen.

[Schlachthaus.] In der vergangenen Woche sind im hiesigen Schlachthause geschlachtet worden: 2 Bullen, 6 Ochsen, 5 Kühe, 1 Färse, 86 Schweine, 21 Kälber, 30 Schafe, 1 Ziege. Von auswärts wurden eingeführt: 2 Rinderviertel, $6\frac{1}{2}$ Schweine, 7 Kälber, 105 Kilogr. Fleisch. Beanstandet wurden 6 Rinderlungen, 1 Rindergekröse, 5 Schweinelungen wegen Tuberculose. Die Einnahmen haben insgesammt 343,05 Mk. betragen.

W. Marienburg, 14. Febr. In den Ortschaften Cronsnest und Thiergarthsfelde ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und deshalb sind auch die Amtsbezirke Oberkerbswalde, Neuhof und Ellerwald im Elbinger Kreise auf 14 Tage gesperrt worden. In Neukirch-Höhe ist die Seuche erloschen.

Elbing, 15. Febr. (Tel.) Der Entwurf zum Kämmerei-Hauptetat für unsere Stadt pro 1898/99 balancirt in Höhe von 1 136 857 Mark. Durch Communalsteuern sind 720512 Mark aufzubringen, 111509 Mark mehr als im Vorjahr.

Vermischtes.

Frankfurt a. M., 15. Febr. (Tel.) Baron Ludwig v. Erlanger, portugiesischer, schwedischer und norwegischer Generalconsul, Chef des Bankhauses Erlanger u. Söhne, ist gestorben.

Petersburg, 15. Febr. (Tel.) Im Stadttheater zu Saroszlaw hat der Regisseur Wassiljew dem Schauspieler Iranow während der Vorstellung hinter den Coulissen den Dolch in die Brust gestoßen. Die Verletzung ist anscheinend tödtlich. Das Motiv soll Eifersucht sein.

Letzte Telegramme.

Abgeordnetenhaus.

□ Berlin, 15. Febr.

Im Abgeordnetenhause stand heute die Interpellation Szmula betreffend den Mangel an ländlichen Arbeitern in den östlichen Provinzen auf der Tagesordnung. Der Unterstaatssecretär Sterneberg erklärte, die Minister der Landwirthschaft und des Innern seien heute durch dringende Amtsgeschäfte am Erscheinen verhindert. Er sei ermächtigt, zu erklären, daß der Regierung die Klagen, auf welchen die Interpellation basire, bekannt seien; sie habe Berichte eingefordert, die aber noch nicht in vollem Umfange eingelaufen seien. Sobald das geschehen sei, werde das Material dem Staatsministerium zur Beschlußfassung zugehen. Unter diesen Umständen könne die Regierung heute die Interpellation nicht beantworten.

Es erfolgt die Berathung des Gesetzentwurfes über die Erhöhung des Grundkapitals der Creditgenossenschaftskasse. Die Abgg. Graw (Centr.) und v. Bockelberg (cons.) treten für die Vorlage ein, indem sie die Wirksamkeit der Kasse lobten. Die Abgg. Lückhoff (freicons.) und Sattler (nat.-lib.) halten eine Prüfung in der Commission für nöthig, um zu erkennen, ob die Verwaltung der Kasse auch stets solide und vorsichtig geführt sei. Abg. Sattler sagt, er kenne kaum einen Gesetzentwurf, der auf so unzureichender Grundlage gestützt sei wie dieser.

Abg. Richter (freis. Volksp.) bekämpfte die Vorlage. Er sei seit 30 Jahren ein Freund des Genossenschaftswesens und er könne nur warnen, dasselbe auf so schädliche abschüssige Wege zu führen wie hier. Die Centralgenossenschaftskasse sei aus einem geschäftlichen Institut ein Wohlthätigkeitsinstitut geworden. Daß Abg. Graw das Institut lobe, sei kein Wunder, denn er gehöre dem Aufsichtsrath desselben an.

Berlin, 15. Febr. Der Kaiser hat heute Vormittag der Sitzung des Kronraths präsidirt.

Madrid, 15. Febr. Der amerikanische Gesandte Woodfort stellte gestern dem Ministerpräsidenten Sagasta eine Note bezüglich des Schreibers des spanischen Gesandten in Washington Dupuy de Lôme zu, in welcher von Sagasta verlangt wird, die den Präsidenten Mac Kinley beleidigenden Ausdrücke zurückzunehmen. Der Ministerrath trat gestern Abend zusammen, um die Angelegenheit zu prüfen. Man glaubt, daß er beschlossen hat, dahin zu antworten, die freiwillige Demission Dupuy de Lômes und die Ausdrücke, in welchen das betreffende Decret betreffend die Annahme der Demission abgefaßt sei, seien eine ausreichende Genugthuung.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 15. Febr. Inländisch 25 Waggons: 2 Gerste, 2 Hafer, 9 Roggen, 12 Weizen. Ausländisch 35 Waggons: 1 Bohnen, 3 Erbsen, 10 Gerste, 13 Kleie, 2 Lupinen, 1 Mais, 3 Weizen, 1 Wicken, 1 Geradella.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 15. Februar.

		Crs.v.14.			Crs.v.14.
Spiritusloco	42,30	42,00	1880 Russen	103,90	103,90
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	100,15	100,15
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	96,80	96,60
$3\frac{1}{2}$% Rchs. A	104,10	104,00	5% Mexikan.	96,75	97,20
$3\frac{1}{2}$% do.	104,00	104,00	6% do.	99,75	99,80
3% do.	97,40	97,50	5% Anat. Pr.	95,70	95,70
4% Consols	103,90	103,90	Ostpr. Südb.-		
$3\frac{1}{2}$% do.	104,00	104,00	Actien . . .	93,10	93,00
3% do.	98,10	98,10	Franzos. ult.	144,50	145,00
$3\frac{1}{2}$% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	101,00	100,90	Gronau-Act.	190,00	191,00
do. neue .	100,60	100,60	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	85,50	96,40
Pfandbr. .	93,10	93,10	do. S.-P.	121,00	121,10
$3\frac{1}{2}$% pm. Pfd.	101,20	101,25	D. Oelmühle		
Berl. Hd.-Gs.	172,50	172,50	St.-Act. . .	97,60	97,25
Darmst. Bk.	158,60	158,60	do. St.-Pr.	103,75	103,75
Danz. Priv.-			Harpener	175 30	175 00
Bank . . .	141,50	140,25	Laurahütte	182,50	181,90
Deutsche Bk.	209,70	209,50	Allg. Elekt. G.	283,50	283,75
Disc.-Com.	203 25	202,50	Barz. Pap.-F.	186,75	186,75
Dresd. Bank	163,90	163,90	Gr. B. Pferdb.	474 50	477,00
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	170,00	169,95
ultimo . .	229,00	228,50	Russ. Noten		
5% ital. Rent.	94,50	93,50	Cassa . . .	216,55	216,60
3% ital. gar.			London kurz	20,42	—
Eisenb.-Ob.	58,80	58,60	London lang	20,29	—
4% öst. Gldr.	—	103,40	Warschau . .	216,15	216,15
4% rm. Gold-			Petersb. kurz	216,10	216,05
4 Rente 1894	94,20	94,40	Petersb. lang	214,10	214,05
4% ung. Gdr.	103,50	105,40			

Norddeutsche Credit-Actien 123,00.

Tendenz: behauptet. — Privatdiscont $2\frac{5}{8}$.

Montreal, 14. Febr. (Tel.) In der gestrigen Sitzung des Directionsraths der Kanada-Pacific-Eisenbahn wurde die Dividende für das am 31. Dezbr vorigen Jahres abgelaufene Halbjahr für die Vorzugsactien mit 2 Proc. und für die gewöhnlichen Actien mit $2\frac{1}{2}$ Proc. festgesetzt.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 15. Febr. (Tel.) Wesentliche Veränderungen melden die Depeschen aus Nordamerika nicht, aber sie eignen sich wenig, Unternehmungslust anzuregen. Weizen und Roggen sind daher hier nur sehr schwach umgesetzt worden und haben auch im Werthe $\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ M eingebüßt. Hafer war ruhig. Rüböl ist unbelebt, wird aber fest gehalten. Für 70er Spiritus loco ohne Faß hat man 42,30 M erzielt. Das Angebot war mäßig, 50er fehlte. Im Lieferungshandel hat überwiegende Kauflust merkliche Besserung der Preise hervorgerufen, obschon die Januar-Statistik günstige Deutung nicht zuläßt.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Montag, den 15. Februar 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 747—766 Gr. 184—190 M.
inländisch bunt 682—742 Gr. 160—181 M.
inländisch roth 745—758 Gr. 180—184 M.
transito bunt 692—713 Gr. 134—136 M.
transito roth 761 Gr. 159 M.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 702—723 Gr. 130—131 M.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 638—644 Gr. 138—142 M.
transito große 597—662 Gr. 90—100 M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito grüne $137\frac{1}{2}$ M, Victoria- 122 M.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr.
transito Pferde- 107 M.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. transito 105—106 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 130—132 M.

Mais per Tonne von 1000 Kilogr. transito 80 M.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 69—73 M.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,90—$4,07\frac{1}{2}$ M, Roggen- 4,00 M.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. inc. Sack. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser $9,02\frac{1}{2}$ M bez., 9,00 M Gd.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 15. Februar.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. Temperatur + 4° R. Wind: SO.

Weizen ruhiger, Preise etwas schwächer. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 682 Gr. 160 M, 713 Gr. 166 M, bunt bezogen 713 Gr. 160 M, bunt 734 Gr. 172 M, rothbunt 737 Gr. 173 M, hellbunt etwas krank 742 Gr. 175 M, hellbunt 729 Gr. 178 M, 750 Gr. 184 M, glasig 718 Gr. 174 M, 740 Gr. 181 M, weiß krank 718 Gr. 172 M, weiß etwas krank 742 Gr. 184 M, weiß leicht bezogen 761 Gr. 186 M, fein weiß 766 Gr. 190 M, hochbunt 766 Gr. 188 M, roth 745 Gr. 180 M, streng roth 758 Gr. 184 M, für polnischen zum Transit bunt etwas krank 692 Gr. 134 M, hellbunt krank 713 Gr. 136 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 702, 714 und 720 Gr. 130 M, 708, 714 und 723 Gr. 131 M. Alles per 714 Gr. per To. — Gerste ist gehandelt inländische große 638 Gr. 138 M, 647 Gr. 142 M, russ. zum Transit große 597 Gr. 90 M, 627 Gr. 96 M, 662 Gr. 100 M per Tonne. — Hafer inländ. 130, 132 M per To. bez. — Erbsen poln. zum Transit grüne $137\frac{1}{2}$ M, russ. zum Transit Victoria- 122 M per To. geh. — Wicken poln. zum Transit 105, 106 M per Tonne bez. — Pferdebohnen poln. zum Transit 107 M per To. — Mais russ. zum Transit 80 M per To. geh. — Lupinen poln. zum Transit blaue, 61, $61\frac{1}{2}$ M per To. bez. — Rübsen russ. zum Transit Winter- mit Sommer gemischt 205 M per Tonne gehandelt. — Kleesaaten roth $34\frac{1}{2}$, 35, $35\frac{1}{2}$, 36, $36\frac{1}{2}$, Thymothee 16 M per To. bez. — Weizenkleie extra grob $4,07\frac{1}{2}$, feine 3,90 M per 50 Kilogr. geh. — Roggenkleie 4 M per 50 Kilogr. bez. — Spiritus niedriger. Contingentirter loco 60,25, nicht contingentirter loco 40,75 M bez.

Central-Viehhof in Danzig.

Auftrieb vom 15. Februar.

Bullen 58 Stück. 1. Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths 29—30 M, 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 26—28 M, 3. gering genährte Bullen 23—25 M. Ochsen 47 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis 6 Jahren 30 M, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Ochsen 26—27 M, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere Ochsen 23—25 M, 4. gering genährte Ochsen jeden Alters — M. — Kühe 65 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 27—28 M, 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 25—26 M, 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kühe und Kalben 22—24 M, 4. mäßig genährte Kühe u. Kalben — M, 5. gering genährte Kühe u. Kalben 17—18 M. Kälber 116 Stück. 1. feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 40 M, 2. mittl. Mastkälber und gute Saugkälber 36—37 M, 3. geringe Saugkälber 30—33 M, 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — M. Hammel 140 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel — M, 2. ältere Masthammel 22 M, 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — M. Schweine 714 Stück. 1. vollfleischige Schweine im Alter bis zu $1\frac{1}{4}$ Jahren 45—46 M, 2. fleischige Schweine 43 M, 3. gering entwickelte Schweine, sowie Sauen u. Eber 41—42 M, 4. ausländische Schweine — M. — Ziegen —. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: lebhaft.

Direction des Schlacht- und Viehhofes.

Spiritus.

Königsberg, 15. Febr. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Febr., loco, nicht contingentirt 41,20 M Gd., Febr. nicht contingentirt 40,00 M Gd., Febr.-März nicht contingentirt 40 00 M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 40,00 M Gd., Juli nicht contingentirt 40,00 M Gd.

Kaffee.

Hamburg, 14. Febr. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 30,50, per Mai 31,00, per Sept. 32,00, per Dez. 32,25.

Amsterdam, 14. Febr. Java-Kaffee good ordinary 34,00.

Havre, 14. Febr. Kaffee. Good average Santos per März 37,00, per Mai 37,25, per Septbr. 38,00. Behauptet.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 14. Februar. Wind: NW.

Angekommen: Rudolf (SD.), Hildebrandt, Stettin, Güter. — Kjöbenhavn (SD.), Thomsen, Marstrand, Heringe. — Annie (SD.), Penner, Wismar, leer. — Sappho (SD.), Cramp, Hull, Güter. — Camilla, Scharmberg, Hartlepool, Kohlen.

Gesegelt: Fram (SD.), Nielsen, Riga, leer.

15. Februar. Wind: NW.

Angekommen: Dora (SD.), Bremer, Lübeck, Güter. — Bolderaa (SD.), Jenkins, Newcastle, Kohlen.

Thorner Weichsel-Rapport v. 14. Febr.

Wasserstand: + 1,53 Meter über 0.

Wetter: trübe mit Schneefall. — Wind: SSW.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten

Heute früh 1 1/2 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere gute liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante, Frau

Auguste Schmidt,
geb. Reichmann,
im 78. Lebensjahre, tiefbetrauert von den Hinterbliebenen.

Danzig, den 15. Februar 1898. (4108

Den am 9. d. Mts. zu Ladysmith, Natal, Süd-Afrika, plötzlich erfolgten Tod meiner lieben Nichte

Frau Dr. Anna von Stuckrad,
geb. Reizel,
zeige ich hiermit tiefbetrübt an

Lina Romeyke.

Neustadt Wstpr., 14. Febr. 1898. (1983

Gestern 1/29 Uhr Vormittags entschlief sanft meine liebe Frau, unsere gute und sorgsame Mutter, Großmutter, Schwester, Schwiegermutter und Tante

Regiene Timm,
geb. Bürger,
im 76. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Die Hinterbliebenen.
Neufahrwasser, 15. Febr. 1898. 4107)

Die Beerdigung des verstorbenen Rentiers
Heinrich Kowalski
findet am Donnerstag, den 17. Februar cr., Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause aus nach dem St. Johannis-Kirchhof statt.

Unterricht.

Für einen ca. 6 Jahre alten Knaben wird Theilnahme an einem (1973
Vorbereitungs-Zirkel in Langfuhr
gesucht. Gefl. nähere Angabe unter B. 747 an die Expedition d. Zeitung erb.

Vermischtes.

Während ich verreist bin, vertreten mich gütigst die Herren: Dr. Friedlaender, Hundegasse 33, 8—9, 3—4 Uhr. Dr. Adolf Wallenberg, Langen Markt 31. 8—9 1/2, 3—4 Uhr.
Dr. Wallenberg sen.

Londoner Phönix,
Feuer-Assecuranz-Societät,
gegründet 1782.
Anträge zur Versicherung von Gebäuden, Mobilien, Waaren, Maschinen und Fabriken gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsschäden zu festen billigen Prämien werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft
E. Rodenacker,
522) Hundegasse 12.

C. Ziemssen's
Buch- u. Musikalienhdlg.
Musikalien-Leih-institut,
anerkannt gediegen und reichhaltig. Abonnements beginnen jeden beliebigen Tag! Novitäten! Ansichtssendungen bereitwilligst.
Hundegasse 36.

Die Gewinnlisten
zweiter Klasse der
Schlesischen Klassen-Lotterie
sind erschienen und zu haben in der
Expedition der „Danziger Zeitung".

Atelier
künstlicher Zähne,
Plomben etc.
Max Johl,
Specialist
für Zahn- u. Mundkrankheiten,
Langgasse No. 18.

Matjes-Heringe und (1981
Malta-Kartoffeln
empfiehlt
A. Fast.

Kieler Sprotten,
Kieler Bücklinge,
Räucherlachs,
Weichsel-Neunaugen,
Pommersche Gänsebrüste
empfiehlt (4117
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

---

100 Briefbogen,
engl. Format, v. 40 ₰,
100 Umschläge,
dazu passend, v. 35 ₰
empfiehlt (1683
Wilhelm Herrmann,
49 Langgasse 49.

Cotillon-Orden,
Cotillon-Touren,
auch leihweise, empfiehlt
Wilhelm Herrmann
Langgasse 49.

Herpinolseife
für Hautkranke!
Anerkannt beste
Schutz- und Heilseife.
Enthält mehrere sehr wirkende, absolut unschädliche Desinfectionsmittel. Herpinolseife ist eine angenehm riechende Toilettenseife.
Herpinolseife übertrifft alle seitherigen zum Schutze gegen Krankheitsübertragungen u. zur Heilung v. Hautkrankheiten empfohlenen, medizinischen Seifen, weil sie nicht speciell auf einzelne sondern generell auf sämmtliche Bakterien hemmend einwirkt.
Herpinolseife ist trotz dieser eminent wirksamen Eigenschaften äußerst milde und wohlthuend im Gebrauch, sodaß sie selbst bei empfindlichen Personen und Kindern ohne Bedenken angewandt werden kann. Niemand versäume daher mit der Herpinolseife einen Versuch zu machen. Vorräthig bei
Albert Neumann in Danzig.



Rundschriftfedern No. 600
1/4 Gross 2 Mark — 3 Dutzd.-Schachtel 50 Pfg.

Hochfeinen Grog-Rum
nicht von Essenz, nur aus feinst. Pirén-Jamaica-Rum, excl. Flasche von 1 ℳ,
feinst. deutsch. Cognac,
kein unangenehm schmeck. Essenz-Cognac, excl. Flasche von 1.20 ℳ,
alte Bordeaux-Rothweine,
excl. Flasche von 90 ₰,
Ober-Ungar-Weine,
süß und herb, excl. Flasche von 90 ₰,
Alter Portwein,
excl. Flasche von 1.40 ℳ.
R. Schrammke,
Hausthor 2,
Colonialwaaren-, Wein-, Rum- und Cognac-Versand-Haus.

Feinste Tafelbutter,
tägl. frisch, p. ℔ 1.10 ℳ, empf.
A. Setzke, Heil. Geistgasse 1.



Empfehle nur
Uhren mit best. Werken
als die billigsten bei reeller Bedienung u. Garantie, ebenso reell Schmucks., Anh. etc. u. Inventur zu billigen Preisen.
Reparaturen
werden dauerhaft ausgeführt.
J. Edelbüttel,
Uhrmacher, (4112
Langenmarkt Nr. 21.

Backöfen-Fliesen-steine
(Weichbrandziegel),
Mauersteine
(Mittelbrand) habe ich noch abzugeben. (4118
Rudolph Beier, Pfefferstadt 37.

Treppenpfosten und Traillen
in den verschiedensten Mustern halte stets auf Lager u. empfehle selbige zu den billigsten Tagespreisen. (1753
G. Wannack, Drechslermstr., Baumgartschegasse 17/18.

Mehrere Tausend Meter Kiefern- und Fichtenstrauch
zu Faschinen sofort verkäuflich. Abfuhr an Chaussee. (1929
Dom. Wertheim per Oliva.
Die Gutsverwaltung.

An- und Verkauf
von städtischem
Grundbesitz,
Beleihung von Hypotheken, sowie Baugelder vermittelt (1855
Julius Berghold,
Langenmarkt 17, I.

Danksagung.

Allen, die den Bazar für die Grauen Schwestern hierselbst, welcher den erfreulichen Reinertrag von ca. 6500 Mark erzielt hat, durch Gaben oder durch thätige Beihülfe unterstützt, besonders aber den verehrten Damen, die beim Gelingen des Werkes so viel Mühe und persönliche Opfer gewidmet haben, sei hiermit der innigste Dank ausgesprochen!
Danzig, den 14. Februar 1898. (2000
Das Curatorium.

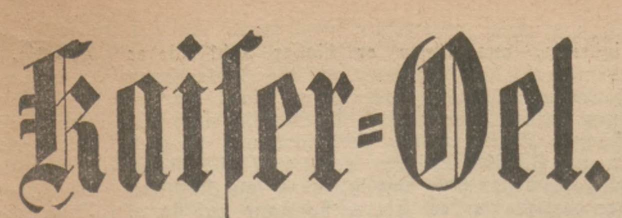
Nach Hela
fährt Donnerstag, den 17. Februar, ein Extradampfer. Abfahrt Johannisthor 9 1/2 Uhr Vormittags.
„Weichsel" Danziger Dampfschifffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (1997

Bier-Gross-Handlung
1998) von
N. Pawlikowski, Inh. M. Kochanski,
Hundegasse 120. Danzig. Fernsprecher 428,
empfiehlt
Königsberger Wickboldbräu in Gebinden, Syphons u. Flaschen, Nürnberger Exportbier der Actien-Bierbrauerei v. H. Henninger und Münchener Löwenbräu in Gebinden, Syphons, sowie 18 Flaschen 3 ℳ.
Engl. Porter, Pale Ale, Malzbier, Grätzer, stark moussirend, Eisenhaltiges Malzbier, von ärztlichen Autoritäten empfohlen.

Meine Fuhrwerke fahren jeden Freitag nach Neufahrwasser und Sonnabend nach Langfuhr, Oliva und Zoppot.



empfiehlt leihweise:
Tische, Stühle, Tischgedecke, Garderobenhalter, decorirte Tafelservice, Alfenidebestecke, sämmtliche Glas- und Porzellangeschirre, sowie Beleuchtungsgegenstände zu billigsten Preisen
Th. Kühl Nachflgr.,
38 Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse. (53



(Wortschutz unter Nr. 16 691 Classe 20 B.)
Anerkannt **bestes u. sicherstes Petroleum**
unexplodirbar
in Kannen à 5 Kilogr. Inhalt Mk. 1,60,
- - 10 - - - 3,10,
☛ frei ins Haus. ☚
Zu haben bei:
Gustav Henning, Altst. Graben 111,
Albert Herrmann, Fleischergasse 87,
William Hirt, Gartengasse 4,
A. Kurowski, Breitgasse 108,
Clemens Leistner, Hundegasse 119, (20216
Otto Degel, Weidengasse 34a,
Carl Bettan, Brodbänkengasse 11,
A. Schmandt, Milchkannengasse 11,
Kuno Sommer, Thornscher Weg 12,
Georg Schubert, Gr. Berggasse 20,
A. Wischnewski, Breitgasse 17.
Nur Kannen mit Bleiverschluß leisten Gewähr für eines, unverfälschtes Kaiser-Oel.
A. Fast,
Langenmarkt Nr. 33—34, Langgasse 4.
Filiale: Zoppot, am Markt.



Grosses assortirtes Lager von Gold-, Silber-, Corallen-, Granat- u. Alfenide-Waaren.
Oscar Bieber, Juwelier,
Goldschmiedegasse Nr. 6.
Juwelen, Gold und Silber kaufe und nehme in Zahlung.
Selbstfabrikation von Verlobungsringen in jeder Preislage auf Lager.

Domnick & Schäfer,
Danzig.

Seidenstoffe
für
Braut-Kleider,
Gesellschafts-Kleider,
Straßen-Kleider,
für
Blousen und Besätze
empfehlen
in nur guten, garantirten Qualitäten
in großer Auswahl
☛ zu billigen Preisen ☚

Domnick & Schäfer,
Danzig,
63 Langgasse 63.

Träger und Schienen
in allen Profilen und Längen
frei Baustellen,
Bahn oder Schiff hier.
Gewicht- und Tragfähigkeits-Berechnung kostenfrei.
Ludw. Zimmermann Nachfl.
Danzig, Hopfengasse No. 109/110.



General-Vertreter
für
Westpreussen
Schulz & Landwehr
in Danzig.

Vergnügungen.



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Mittwoch den 16. Februar:
Gesellschafts-Concert
zur Gedächtnißfeier des Todestages R. Wagners
(13. Februar 1883).
Wagner-Abend.
(Direction: Herr C. Theil, Königl. Musikdirigent.)
U. A. Tannhäuser-Ouverture. Trauermarsch aus „Götterdämmerung". Tanz der Lehrbuben und Aufzug der Meistersinger (zum 1. Mal). Siegfrieds Rheinfahrt (zum 1. Mal). Spinnlied aus „Der fliegende Holländer" etc.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 Pf., Logen 50 Pf.
Zehnerbillets im Vorverkauf 2.50 ℳ bei Herren C. Ziemssen, Musikalienhandlung (G. Richter), Hundegasse 36, und Herrn W. Otto, Cigarrenhandlung, Maßkauschegasse.
Bei Benutzung der Logenplätze sind Zuschlagbillets an der Casse zu lösen.
Carl Bodenburg,
1963) Königl. Hoflieferant.

Sonntag, den 20. Februar:
Grosses Concert.

Vereine.



Ornithologischer Verein.

Die Gewinne zu unserer Ausstellungslotterie bestehen aus Hühnern, Enten, Tauben, Kanarien und anderen Vögeln.
Loose à 50 Pf. sind zu haben bei den Herren: Giesbrecht, Milchkannengasse 22, Korsch, Milchkannengasse 24, Dick, Steindamm 1, Degel, Kohlenmarkt 9, Büttner, Kohlenmarkt 11 und Holzmarkt 22, Ulz, Junkergasse 2, Braun, Langer Markt 29, Penner, Langer Markt 7, Arzt, Langgasse 57, Klöhki, Rittergasse 1, im St. Josephs Hause und im Luftdichten. (1916
Der Vorstand.

Männer-Gesangverein Oliva.
Sonnabend, den 19. Februar, Abends 8 Uhr:
Großes Winterfest
in Thierfeld's Hôtel.
Concert, Gesang, humor. Vorträge, Theater, Ball.
Der Vorstand.

Spar- und Wirthschafts-Verein des Lehrstandes in Danzig
(E. G. m. u. H.)
Generalversammlung
am Mittwoch, den 23. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Münchener Bürgerbräu, Hundegasse 96.
Tages-Ordnung:
1. Rechenschaftsbericht pro IV. Quartal 1897. (1956
2. Jahresbericht pro 1897.
3. Feststellung der Dividende.
4. Wahl eines Aufsichtsrathsmitgliedes.
Die Jahresrechnung liegt zur Einsicht der Mitglieder in unserm Geschäftslocale, Milchkannengasse 31. 3 Tr., aus.
Der Aufsichtsrath
Nahlau.

Wilhelm-Theater.
Director u. Bes. Hugo Meyer.
Heute Dienstag:
Letztes Auftreten
des gegenwärt. brillanten
Februar-Ensembles.
Charles Baron
mit seinen
4 Prachtlöwen
Lebende Photographien
(Neue Bilder-Serie.)
Damen-Velociped-Wettrennen.
Kassenöffn. 7 Uhr, Anf. 7 1/2 Uhr.
Sonnabend, 19. Februar:
Letzter Maskenball.

R. Barth's Kunstsalon,
Jopengasse 19, Saal-Et.
Geöffnet Wochent. 8—3 U.
Sonntags von 1/2 12—2 U.

Freundschaftl. Garten.
Mittwoch, 16. Februar cr.:
Gesellschafts-Abend. (1978

Höchst seltene Serien von Liebigbildern,
von 40 Pf.—30 Mk.
empfiehlt die Papierhandlung
Clara Bernthal, Goldschmiedegasse Nr. 16.

Café Feyerabend,
Halbe Allee. (1314
Fernsprecher Nr. 479.
Jeden Mittwoch:
Waffeln.

A. W. Dubke
Telephon Nr. 170.
empfiehlt sein Lager von
Holz und Kohlen
zu billigsten Tagespreisen.
Ankerschmiedegasse 18.
Telephon Nr. 170.

Café Ludwig, Halbe Allee
Jeden Mittwoch: (1713
Frische Waffeln.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 23032 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 15. Februar 1898 (Abend-Ausgabe).

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 14. Febr. Getreidemarkt. Weizen loco behpt., holsteinischer loco 180—190. — Roggen behpt., mecklenburger loco 140 bis 148, russ. loco fest, 109. — Mais 95½. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 53,00. — Spiritus matt, per Februar 21¼, per Februar-März 21¼, per März-April 20¾, per April-Mai 20½. — Kaffee behauptet, Umsatz 4500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 4,80 Br. — Trübe.

Wien, 14. Febr. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,84 Gd., 11,86 Br. — Roggen per Frühjahr 8,87 Gd., 8,89 Br. — Mais per Mai-Juni 5,58 Gd., 5,60 Br. — Hafer per Frühjahr 6,85 Gd., 6,87 Br.

Wien, 14. Febr. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕ % Papierrente 102,45, österr. Silberrente 102,40, österr. Goldr. 122,45, österr. Kronenr. 102,85, ungar. Goldrente 121,50, ungar. Kronen-Anleihe 99,50, österreichische 60 Loose 143,75, türkische Loose 58,25, Länderbank 217,50, österreichische Creditbank 363,60, Unionbank 302,00, ungarische Creditbank 382,00, Wiener Bankv. 264,00, Böhm. Nordb. 262,50, Buschtiehrader 571,50, Elbethal-Bahn 263,25, Ferd. Nordb. 3450, öster. Staatsb. 340,50, Lemberg-Czernowitz 293,00, Lombarden 80,25, Nordwestb. 250,50, Pardubitzer 210,50, Alp.-Montan. 147,80, Tabak-Actien 136,50, Amsterdam 99,60, deutsche Plätze 58,80, Londoner Wechsel 120,15, Pariser Wechsel 47,60, Napoleons 9,53½, Marknoten 58,80, russische Banknoten 1,27¼, Bulgar. (1892) 112,50, Brüxer 273,00, Tramway 516,00.

Pest, 14. Febr. Productenmarkt. Weizen loco fest, per Frühjahr 12,05 Gd., 12,06 Br., per September 9,34 Gd., 9,36 Br. Roggen per Frühjahr 8,70 Gd., 8,72 Br. Hafer per Frühjahr 6,46 Gd., 6,48 Br. Mais per Mai-Juni 3,53 Gd., 5,34 Br. Wetter: Schön.

Amsterdam, 14. Febr. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, do. per März 231, per Mai 225. — Roggen loco sehr fest, do. auf Termine etwas niedriger, per März 136, per Mai 133, per Okt. 124. — Rüböl loco 28, do. per Mai 26.

Antwerpen, 12. Febr. (Getreidemarkt.) Weizen fest. Roggen behauptet. Hafer ruhig. Gerste fest.

Paris, 14. Febr. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,70, 5% italien. Rente 94,30, portug. Tab.-Obl. 487, 4% Russen von 1894 67,55, 3½ % Russen A. 101,90, 3% Russen 96 96,90, 4% span. äußere Anleihe 61⅝, convert. Türken 22,60, Türken-Loose 111,50, türkischer Tabak 290,00, Meridionalbahn 681,00, Banque de Paris 940,00, B. Ottomane 562, Credit Lyonn. 827, Debeers 767, Lagl. Estat. 96,00, Rio Tinto-Actien 721, Robinson-Actien 223,00, Suezkanal-Actien 3430, Privatdiscont 1⅞, Wechsel Amsterdam kurz 207,18, Wechsel auf deutsche Plätze 122 9/16, Wechsel auf Italien 4⅞, Wechsel London kurz 25,23½, Cheques auf London 25,25½, do. Madrid kurz 371,40, Cheques a. Wien kurz 207,87, Huanchaca 41,00.

Paris, 14. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Febr. 29,30, per März 28,85, per März-Juni 28,60, per Mai-Aug. 27,70. — Roggen ruhig, per Febr. 17,35, per Mai-August 17,10. — Mehl matt, per Febr. 61,90, per März 61,90, per März-Juni 61,05, per Mai-August 59,60. — Rüböl ruhig, per Februar 52,75, per März 53,00, per Mai-August 53,75, per Sept.-Dezbr. 53,75. — Spiritus ruhig, per Februar 44,00, per März 43,75, per Mai-August 42,75, per Sept.-Dezbr. 39,75. — Wetter: Schön.

London, 14. Febr. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Milde.

London, 14. Febr. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 55 546, Gerste 15 208, Hafer 147 627 Qrts.

Sämmtliche Getreidearten ruhig aber stetig, Mehl träge. Von schwimmendem Getreide Weizen ruhiger, Gerste und Mais fester.

London, 14. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Markt ruhig aber stetig. Englischer Weizen ½ sh., fremder ¼ sh. höher als vorige Woche.

London, 14. Febr. (Schlußcourse.) Engl. 2¾ % Consl. 113, italienische 5 % Rente 93, Lombarden 7½, 4 % 89er Russen 2. Serie 104, convert. Türken 22⅜, 4 % ungar. Goldrente 101½, 4 % Spanier 61⅜, 3½ % Aegypter 103¾, 4 % unific. Aegypter 108½, 6 % consol. Mexikaner 98¾, Neue 93, Mexikaner 98½, Ottoman-Bank 12⅜, Rio Tinto neue 28⅝, 3½ % Rupees 63¾, 6 % fund. argent. Anl. 91⅜, 5 % argent. Goldanleihe 92¾, 4½ % äuß. Argentin. 69, 3 % Reichs-Anleihe 96¾, griechische 81. Anleihe 38, do. 87. Monopol-Anleihe 41, 4 % Griechen 1889 30½, bras. 89er Anleihe 61⅝, Platzdiscont 2¾, Silber 25 15/16, 4 % Chinesen 100⅞, Canada-Pacific 90⅛, Central-Pacific 14½, Denver Rio Pref. 53⅞, Louisville und Nashville 61⅞, Chicago Milwaukee 98⅝, Norf. West Pref. neue 55⅛, North. Pac. 68¾, Newy. Ontario 18¼, Union Pacific 35¾, Anatolier 95¾, Anaconda 5⅜, Incandescent (neue) —.

Newyork, 14. Febr. Wechsel auf London i. G. 4,83. Rother Weizen loco 1,04¼, per Februar 1,02¾, per Mai 0,98¼, per Juli 0,90¼, unverändert. — Mehl loco 4,00. — Mais per Februar 35⅛. — Zucker 3 11/16.

Newyork, 14. Febr. Visible Supply an Weizen 35 634 000 Bushels.

Berliner Fondsbörse vom 14. Februar.

Der Kapitalsmarkt war ziemlich fest und ruhig für heimische solide Anlagen; Reichsanleihen und Consols fester. Fremde Fonds behauptet; Italiener etwas anziehend. Der Privatdiscont wurde mit 2⅝ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien und Franzosen abgeschwächt; italienische Bahnen fest. Inländische Eisenbahn-Actien lagen schwach und ruhig. Bankactien ziemlich fest und ruhig; die Ultimopapiere schwankend. Industriepapiere zumeist wenig verändert, vereinzelt fester und lebhafter; Montanwerthe schwächer, besonders Kohlenactien.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	104,00
do. do.	3½	104,00
do. do.	3	97,50
Consolidirte Anleihe	3½	103,90
do. do.	3½	104,00
do. do.	3	98,10
Staats-Schuldscheine	3½	100,40
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	100,90
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,50
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,60
Pommersche Pfandbr.	3½	101,25
Posensche neue Pfdbr.	4	103,00
do. do.	3½	100,50
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,90
do. neue Pfandbr.	3½	100,60
Westpreuß. Pfandbriefe	3	93,00
Posensche Rentenbriefe	4	104,00
Preußische do.	4	104,00
do. do.	3½	100,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	103,80
do. Papier-Rente	4⅕	102,30
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	102,20
Ungar. Staats-Silber	4½	101,80
do. Eisenb. Anleihe	4½	102,80
do. Gold-Rente	4	103,40
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,90
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4½	100,70
Italienische Rente	4	94,50
do. neue, steuerfr.	4	94,10
do. amor. S. 3 u. 4. 20% St.	4	93,80
Pester Commerz. Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,20
Rumänische 4 % Rente	4	94,40
Rum. amortis. 1894	4	94,40
Türk. Admin.-Anleihe	5	96,60
Türk. conv. 1 % Anl. C. a. D	1	22,45
do. Consol. de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	93,60
do. Rente	4	63,25
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	36,00
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	99,80
do. Eisenb. St.-Anl.	5	97,20
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	95,20
Römische Stadt-Oblig.	4	95,80
Argentinische Anleihe	fr.	80,20
Buenos Aires Provinz.	fr.	37,30

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,20
do. do.	3½	99,00
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	99,80
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,00
do. do.	3½	98,20
do. unkündb. b. 1900	4	100,90
do. do. b. 1905	3½	99,75
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,80
do. do. neue	4	—
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,10
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	101,90
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,50
VII., VIII. Em.	4	102,00
IX u. X bis 1906 unk.	4	103,25
II u. III bis 1906 unk.	3½	100,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,10
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,00
do. do. 1886/89	3½	98,75
do. 1894 unk. b. 1900	3½	98,75
do. Comm.-Obl.	3½	98,50
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	101,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	103,30
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	3½	99,00
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	99,80
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	—
do. do. do.	3½	98,25
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	90,50
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	86,20
do. do. (100)	4	82,00
do. unkündb. b. 1905	3½	81,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	106,00
Russ. Central- do.	5	123,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,40
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	—
Baier. Präm.-Anleihe	4	164,80
Braunschw. Pr.-Anl.	—	109,60
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	121,50
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	132,40
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	137,60
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	130,60
Mailänder 45 L.-Loose	—	—
Mailänder 10 L.-Loose	—	13,75
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	24,00
Oesterr. Loose 1854	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	4	149,30
do. do. 1864	—	329,75
Oldenburger Loose	3	—
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	96,10
Raab-Graz do. neue	2½	34,.0
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	282,25
do. do. von 1866	5	267,00
Ung. Loose	—	—
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	114,40

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1896	
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3⅔	86,40
do. do. St.-Pr.	5	121,10
Königsberg-Cranz	7	155,30
Ostpreuß. Südbahn	3⅔	93,0
do. St.-Pr.	5	118,70
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	85,00
Galizier	5	107,30
Gotthardbahn	6,8	150,75
Meridional-Eisenbahn	6⅗	135,20
Mittelmeer-Eisenbahn	5	96,40
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6⅕	144,90
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	—
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3½	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	35,40
Warschau-Wien	14	393,00

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,70
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	58,60
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,30
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	97,00
† Oesterr. Nordwestb.	5	111,80
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
† Südösterr. B. Lomb.	3	79,10
† do. 5 % Oblig.	5	108,75
† do. do. Gold-Pr.	4	101,20
Anatol. Bahnen	5	95,70
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	—
† Kursk-Kiew	4	102,40
† Mosko-Rjäsan	4	103,80
† Mosko-Smolensk	5	—
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,75
† Rjäsan-Kozlow	4	102,90
† Warschau-Terespol	5	—
Northern Prior. Lien.	4	96,10
do. Gen. Lien.	3	63,00
do. Pac. Borz.	1	65,90
Oreg. Nav. neue Bonds	4	94,75

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	115,30	6
Berliner Kassen-Verein	139,50	6½
Berliner Handelsges.	172,50	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	120,10	—
Bresl. Discontobank	122,00	6½
Danziger Privatbank	140,25	7¼
Darmstädter Bank	158,60	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,60	6
do. Bank	209,50	10
do. Effecten u. W.	127,10	7
do. Grdsch.-B.-Act.	129,30	7
do. Reichsbank	159,60	7½
do. Hypoth.-Bank	119,25	6
Disconto-Command.	202,50	10
Dresdner Bank	163,90	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	130,00	4
Hamb. Commerz.-Bk.	139,25	7
Hamb. Hypoth.-Bank	159,25	8
Hannoversche Bank	132,25	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	114,10	5½
Lübecker Comm.-Bank	—	6⅔
Magdeb. Privat-Bank	111,00	5
Meininger Hypoth.-B.	137,00	6
Nationalb. f. Deutschl.	156,00	6½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcredit.	102,40	4½
Oesterr. Credit-Anstalt	—	[illegible]
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	153,40	4½
Posener Provinz.-Bank	111,10	5½
Preuß. Boden-Credit.	141,00	[illegible]
Pr. Centr.-Boden-Cred.	171,00	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,75	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	126,80	6
Schaffhaus. Bankverein	151,25	7½
Schlesischer Bankverein	140,50	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	97,25	—
do. Prioritäts-Act.	103,75	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	85,00	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	212,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	477,00	10
Berlin. Pappen-Fabrik	118,40	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	104,75	5
Allgem. Electric.-Ges.	283,75	15
Hamb. Amer. Packetf.	115,25	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	176,75	7½
Königs- u. Laurahütte	181,90	10
Stolberg. Zink	69,00	2
do. St.-Pr.	140,50	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	175,00	8
Hibernia	190,40	9½

Wechsel-Cours vom 14. Febr.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,30
do.	2 Mon.	3	168,55
London	8 Tg.	3	20,415
do.	3 Mon.	3	20,29
Paris	8 Tg.	2	80,90
Brüssel	8 Tg.	3	80,80
do.	2 Mon.	3	80,55
Wien	8 Tg.	4	169,90
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	6	216,05
do.	3 Mon.	6	214,05
Warschau	8 Tg.	6	216,10

Discont der Reichsbank 4%.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,39
20-Francs-St.	16,25
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	—
Englische Banknoten	20,42
Französische Banknoten	80,95
Oesterreichische Banknoten	169,95
Russische Banknoten	216,60

3. Ziehung d. 2. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 14. Februar 1898, vormittags.
Nur die Gewinne über 110 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

169 310 439 555 607 762 915 28 48 62 1096 131
73 409 [150] 16 70 515 781 835 85 2010 70 206 41 93
334 482 94 639 709 891 959 3030 93 200 366 403 509
55 756 804 7 19 4073 80 197 241 428 63 573 611 5012
361 82 979 6205 64 91 417 52 546 [150] 817 29 67 75
940 7170 75 289 348 593 95 608 768 74 871 975 96
8213 503 57 640 72 [150] 861 904 66 9003 195 271 87
98 351 486 529 632 45 816 33 58 96 964 85
10236 85 318 26 448 542 643 828 993 11087 138
93 252 97 647 936 12256 61 343 513 90 677 830 943
49 13127 94 [150] 208 40 60 344 92 [150] 503 613 791
859 953 14077 171 671 772 15220 24 63 308 440 534
632 75 720 925 16391 406 585 69 17229 53 433 18019
62 211 355 450 83 621 969 19108 463 782 955
20028 145 349 498 508 648 58 [150] 64 704 909 75
21144 223 96 468 507 73 685 733 823 58 22184 202 63
860 62 63 427 765 859 910 23098 178 229 584 712 73
85 828 938 24152 518 54 67 659 912 [150] 25042 230
86 84 323 34 49 402 18 56 626 822 [200] 60 924 58 [150]
26185 204 41 302 19 21 37 546 707 874 930 27371 492
603 87 853 949 88 28028 33 67 334 432 68 557 632 44
[200] 744 45 29019 167 322 549 61 63 743 78 971
30011 300 87 636 50 68 31281 304 19 468 562 65
679 712 37 915 32145 261 316 50 59 96 453 58 609 29
70 700 66 818 946 [200] 50 81 33224 649 736 889 902
12 34045 160 [300] 225 94 499 712 35025 228 70
371 560 778 98 821 29 95 36012 102 26 345 51 403
561 705 968 37054 356 61 628 890 930 38042 333
403 530 [150] 620 63 816 987 39054 351 85 695 895 974
40129 30 231 300 94 404 26 613 41010 48 51 152
862 [150] 440 583 807 42026 47 51 77 88 588 663 819
96 43079 309 555 621 53 804 982 [200] 44005 15 65
73 [150] 166 93 320 33 584 633 45079 143 50 327 419
535 925 33 46107 48 594 738 823 88 [150] 47522 25
75 738 64 48113 36 95 205 52 73 81 489 538 80 89
612 78 761 969 49372 811
50069 154 228 85 393 518 638 46 704 832 51027
98 205 30 65 353 76 484 556 71 604 929 58 [150] 52066
92 165 249 496 620 71 850 71 906 53011 75 253 [150]
99 352 58 576 [200] 924 63 75 54137 412 75 649 710 89
55121 37 240 [150] 376 704 [150] 82 890 56079 439
99 608 847 915 87 57152 209 681 86 909 58124 38
252 370 77 [300] 542 59 76 869 [150] 59051 179 365
610 77
60202 18 65 [150] 479 764 [150] 878 953 61198 204
859 93 546 72 693 778 818 62149 [150] 73 276 327 538
707 77 895 63057 124 202 504 64 80 658 704 950
64065 297 311 59 430 645 716 50 846 904 55 65234
[150] 394 518 43 978 66018 61 89 95 196 210 26 378
99 467 93 626 28 856 58 67147 69 83 244 66 534 895
928 76 68091 265 71 329 70 91 461 570 830 69073
82 92 229 46 530 96 786 926 39
70035 57 151 57 [500] 86 318 465 629 49 704 42 66
[150] 830 990 71095 127 285 303 488 547 90 624 880
72057 492 796 73032 112 361 86 442 51 63 554 910
91 74213 443 58 519 79 613 39 58 [150] 758 943 75030
223 47 338 468 83 97 560 90 835 76087 147 316 66 444
543 840 80 983 77015 63 119 95 515 82 895 78388
93 454 85 524 677 954 79036 109 343 90 448 [150] 69
788 852 942 91
80112 57 91 99 488 658 840 81027 55 177 242 323
81 432 68 612 816 930 82166 90 267 559 630 746 83076
168 70 249 99 336 413 554 55 [200] 635 748 93 84121
60 69 259 478 556 649 98 875 958 85052 90 [150] 169
297 329 63 472 504 73 678 860 [300] 971 86140 227 460
61 513 672 87012 39 183 223 448 623 48 60 83 726 50
[200] 817 52 63 78 88093 250 66 636 913 18 89079 83
88 208 22 86 312 561 84 733 832 40 82
90031 186 241 92 302 592 629 856 63 91005 22
500 9 612 36 76 702 50 92059 231 559 99 801 940
93022 131 287 302 99 418 83 649 55 802 82 [300] 99
94437 92 511 658 819 95356 779 87 96081 82 370
97 971 76 97087 476 512 664 89 785 982 76 88 98213
72 357 460 86 518 60 718 853 99046 172 93 224 337
568 679 716 827 33 951 56
100186 290 305 36 87 499 500 36 40 47 674 76
896 906 20 85 101384 723 822 80 102005 23 154 481
926 103106 249 606 10 742 104080 178 351 848 957
77 105084 140 47 [150] 55 620 33 94 759 912 24
106331 63 735 57 91 805 15 26 85 107324 36 438 41
42 54 58 82 800 910 56 108143 509 726 70 109177
220 51 347 423 38 77 554 618 705 79 91 812 999 [150]
110287 519 54 57 682 870 111007 132 240 434 627
66 768 811 17 976 112157 212 69 330 500 49 62 921
113252 461 630 819 23 40 911 114202 22 79 555 730
97 99 832 78 902 115011 171 842 456 582 [1500] 601
757 70 807 [150] 81 116016 25 300 49 65 615 88 117046
172 304 440 523 645 83 955 [300] 118053 406 65 560
666 726 48 57 801 921 119015 63 243 634 742 805 98
120048 230 90 700 23 78 870 [150] 915 121424 788
907 122031 187 [150] 336 57 432 [500] 597 660 83 846
961 123025 137 472 90 688 739 57 832 937 72 124040
112 93 315 21 37 44 421 38 780 836 125044 54 163 68
70 292 454 558 662 74 742 876 99 126027 63 144 307
13 759 127119 71 331 444 87 689 943 128064 [150]
215 325 44 82 495 742 820 37 929 129076 237 519 27
766 974 98
130001 36 113 320 31 53 482 594 627 33 96 772 898
925 131055 63 [150] 36 78 [150] 505 8 58 901 132187
492 669 832 77 910 133168 259 73 [200] 341 78 458 547
672 725 76 903 32 88 134085 108 30 312 20 77 83 400
63 516 645 754 867 901 135088 428 613 28 63 67 713
843 919 136036 [150] 56 392 412 647 705 7 881 137091
253 375 479 538 97 [150] 775 845 96 138107 31 87
451 61 564 730 [150] 948 139025 142 79 382 95 99 412
565 672 800
140015 68 151 291 307 64 451 58 661 756 141000
64 69 209 17 372 86 702 931 142456 69 71 509 721
65 858 934 81 83 994 [150] 143073 100 256 382 638 83
833 999 144099 130 32 51 93 282 383 489 549 87 669
850 53 95 974 86 145314 63 426 594 672 974 146046
74 236 321 87 453 608 15 890 147050 57 67 71 79 163
253 [300] 623 701 [150] 52 76 922 39 84 148108 45 229
[200] 73 509 644 836 149014 487 734 67 98 989
150200 81 351 97 800 151063 208 [300] 446 88 655
57 904 49 65 152003 34 73 [150] 132 66 521 [150] 26 59
76 741 864 153021 29 182 521 35 65 796 832 60 79
154225 385 499 913 81 97 155123 89 305 63453 [200] 69
675 751 54 886 87 945 156121 22 257 325 410 79 756
817 922 157015 26 268 76 362 88 461 73 96 641 759 63
871 91 944 158152 386 420 65 74 506 57 85 750 61 892
159010 165 83 338 65 492 [300] 586 621 713 24 30 879
98 952
160058 170 227 347 62 64 583 748 916 43 161030
161 418 68 94 561 80 769 940 162094 140 274 570 859
979 163239 556 [150] 601 [150] 20 79 725 57 849 930 73
164031 157 220 59 465 83 504 27 34 635 703 65 860 932
165022 178 95 513 66 868 98 961 95 166024 60 377
440 568 643 768 [1500] 821 94 167034 299 408 690 757
871 168191 328 37 479 513 32 761 62 861 75 963
169249 556 93 847 916
170031 158 413 513 37 620 73 87 842 171083 92
169 70 207 27 300 480 647 704 [150] 812 [150] 43 949
172078 610 730 860 990 173085 267 81 447 78 80
521 81 776 174172 93 96 418 83 550 62 749 73 900
175335 424 47 74 561 620 31 54 777 944 47 176577
869 934 177293 345 76 485 721 67 90 95 178026 38
103 205 373 441 86 515 691 740 [150] 89 958 60 179076
301 409 87 853
180025 73 241 461 562 83 633 58 747 93 181104
223 307 49 578 654 825 70 925 59 182172 266 487 537
786 949 183032 48 62 [300] 93 243 85 [150] 386 488
503 40 61 92 744 851 82 969 184063 67 118 32 307 59
77 87 443 674 733 185010 198 209 39 85 517 18 606
186262 312 19 51 418 69 675 706 [150] 69 866 990
187031 103 34 261 576 654 710 857 188105 30 49 59
205 329 51 433 84 575 651 52 [200] 63 86 189191 907
190045 [200] 94 236 357 408 58 579 636 809 59
191150 528 700 58 830 66 931 36 192000 46 85 138
295 317 23 32 444 77 592 841 193024 112 27 254 356
448 565 627 84 87 928 34 194194 202 357 81 435 82
505 15 737 195067 272 814 196164 209 405 42 527
715 24 72 831 42 69 937 197209 51 375 419 [300] 622
831 98 198007 33 101 11 67 350 [300] 454 64 502 53 63
76 199218 918
200306 443 50 [150] 546 830 43 201037 151 236 361
435 84 90 626 202009 12 292 438 597 [200] 619 37 732
892 919 203190 400 27 [200] 518 [500] 794 875 914 46
204030 113 36 343 72 550 99 850 905 205275 88 443
524 29 977 206044 92 128 [150] 423 505 65 744 810
18 66 955 207088 241 83 352 482 578 628 954 92 208223
370 91 630 740 843 209155 273 97 336 76 98 481 504 26
85 694 712 65 889
210023 264 555 686 947 211031 97 220 351 597
682 845 212004 154 224 35 39 327 555 904 67 213027
49 101 411 86 601 92 214222 [200] 57 507 652 856
980 83 215105 293 401 63 510 23 745 885 978 216243
457 77 655 94 709 67 217021 38 351 421 505 836
218204 325 98 784 96 219025 64 97 [150] 122 421 27
81 509 79 81 621 809 957 [150]
220000 65 117 64 369 521 638 56 784 815 972
221363 421 742 996 222026 109 29 86 251 388 488
742 92 843 86 90 987 223129 303 520 35 70 224106
30 58 226 344 56 75 440 60 73 506 783 92 862 225027
64 65 70 79 96 229 36 303 412

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 15000 Mk., 1 zu 5000 Mk., 1 zu 3000 Mk.

3. Ziehung d. 2. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 14. Februar 1898, nachmittags.
Nur die Gewinne über 110 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

152 263 84 347 63 430 68 529 602 43 73 817 88 991
1074 245 321 580 609 82 88 744 975 94 2090 [300] 184
20 11 519 30 40 702 944 [150] 63 65 3017 169 251 350
572 894 957 4056 279 489 586 614 872 968 5044 264
618 921 6199 235 638 886 922 34 [200] 49 7627 51 762
818 22 24 28 88 8196 97 402 46 560 81 [150] 90 600
9024 173 96 330 42 51 628
10308 12 610 705 26 28 896 11007 102 36 440 88
91 787 869 12052 286 389 429 573 685 733 69 13180
808 33 56 587 732 805 14064 65 249 380 89 601 15374
580 639 890 16085 372 952 82 17068 148 423 85 89
513 31 706 826 95 18138 99 242 397 98 712 872 973
[150] 96 19038 63 164 436 501 3 6 95 677 83 729 823
53 900
20058 317 58 69 76 446 578 643 85 701 11 [020]
21097 172 774 22062 65 76 141 310 400 960 70 23091
166 307 8 690 921 27 24058 135 61 235 368 474 591
654 55 883 25102 355 408 555 63 631 [300] 706 13 28
88 26439 71 992 27090 237 45 327 438 543 55 752
827 921 28005 222 307 443 640 84 823 91 29051 291
568 636 712 90 919
30013 132 37 391 404 73 742 57 92 997 31024 26
202 71 349 77 485 622 865 32046 [150] 103 209 438
501 70 660 33163 238 53 490 751 89 92 825 34043 70
135 [5000] 71 252 83 89 313 559 91 620 764 67 871
35098 116 76 621 [300] 865 84 908 52 36066 275 407
19 27 606 29 48 84 729 37 892 37005 9 114 284 377
595 602 99 899 954 38339 44 47 58 451 [200] 562 725
809 39045 [150] 46 197 285 569 788
40007 61 174 299 549 603 711 61 922 41201 319 46
60 9 796 42037 257 338 428 54 585 695 744 88 814
43102 329 [150] 450 572 647 [150] 857 927 44088 319
31 44 519 686 711 804 35 929 78 45334 401 69 81 604
38 722 837 46044 103 33 527 58 608 753 858 47085 198
269 544 72 671 745 48066 324 73 476 567 668 703 997
49002 161 458 570 731 [150] 868 959
50225 633 702 52 79 862 906 51101 311 82 400 13
53 82 508 644 45 835 912 52266 [150] 333 51 83 768 70
803 53103 15 274 330 [150] 421 588 795 [150] 801 54074
145 323 450 510 618 57 85 55055 167 387 447 51 563
600 45 86 769 56185 290 322 435 529 57 652 89 770
958 94 57075 314 734 64 [150] 73 953 58021 24 37 79
191 324 646 51 69 747 957 59246 302 430 58 79 540
632 710 79
60050 [150] 612 24 47 80 710 11 14 [500] 34 931
61031 321 738 62188 364 627 28 98 782 830 46 949
63192 302 492 687 759 64026 29 230 49 471 806 42
[200] 82 65047 262 414 60 537 656 789 894 66013 65
182 242 96 [150] 318 43 491 92 [150] 510 33 91 [200] 635
53 790 890 953 67003 6 28 138 [200] 304 480 513 35
70 800 21 68062 278 432 551 73 630 862 69137 290
804 59 459 771 85 90 800 929
70315 75 430 92 654 767 71293 366 782 878 903
[3000] 72175 385 554 60 629 739 851 54 77 79 99
73241 332 95 406 34 526 689 74100 22 29 576 683
897 75030 269 383 473 574 903 76059 375 [200] 615
882 77103 251 54 449 656 89 703 942 56 78328 66 99
536 61 650 783 79054 150 245 394 436 74 549 71 652
68 75 710 847 56 62 926
80143 300 78 465 97 [150] 635 705 10 81142 85 265
78 336 62 489 735 51 75 85 814 38 919 35 82089 162 405
26 87 94 521 865 916 34 52 57 83054 69 77 96 264 98
305 21 448 60 595 96 768 84067 81 198 264 424 [150]
50 523 88 681 926 92 99 85010 27 199 208 84 319 554
830 73 927 44 86219 93 [150] 426 507 81 910 87271 86
871 413 58 82 597 689 88070 297 317 89 571 90 603 66
830 84 89157 530 93 607 56 57 755 984 96
90112 [150] 85 227 326 41 67 402 6 [150] 7 638 79
[150] 702 21 32 91103 496 528 691 703 833 918 92098
140 56 302 95 407 556 607 878 966 93246 76 680 910
21 94018 244 407 13 641 44 795 869 98 900 41 48 63
95041 94 230 485 535 836 96087 166 84 209 517 756
819 992 [150] 97123 58 298 412 13 678 898 974 98081
97 208 409 668 798 964 99018 64 176 207 439 569 771
899 974
100058 484 765 814 92 101077 341 430 533 994
102027 104 33 852 72 905 103276 327 42 [150] 413 77
96 558 642 919 38 104344 481 509 87 105255 357 81
93 579 791 925 41 53 95 106405 584 636 709 80 914 17
990 107162 430 814 65 97 108077 141 502 12 658
870 920 26 85 109131 237 898 435 755 867 987
110175 895 111099 [150] 201 383 524 80 62 680 [150]
57 703 13 51 989 112139 663 814 113025 46 104 496 500
82 825 986 114375 78 465 865 68 115307 74 87 578
632 57 116044 77 306 36 421 78 515 [150] 601 842 942
117210 24 67 76 389 576 607 882 982 118105 83 232
416 36 554 654 736 829 119060 74 79 411 651 720 905
120206 [300] 455 59 727 28 96 998 121185 557 723
82 892 980 122178 90 213 92 455 581 657 860 953
123064 167 222 89 655 888 99 929 92 124143 972
125049 193 381 405 563 649 76 710 97 865 915 55
126159 224 381 476 876 927 64 [200] 127132 66 91
[300] 302 77 421 80 541 624 700 [150] 24 41 875 92 [150]
917 128273 413 57 639 721 129060 68 86 [200] 152
57 231 71 398 661 736 94 855 98 931
130000 22 223 781 131053 152 [150] 212 419 507
707 95 833 69 937 67 132174 230 64 69 529 65 92 807
47 49 133292 371 406 40 570 677 797 826 85 134231
436 623 771 972 135075 174 206 16 73 345 89 453 58
838 942 136078 105 9 230 61 96 397 492 551 623 714
918 [150] 137011 350 68 476 89 588 798 891 938
138100 88 90 201 55 588 605 18 952 83 139013 117
265 75 83 305 19 60 86 614
140228 397 415 6 4 36 945 95 141268 357 511 26
687 822 [200] 965 142157 88 523 28 143047 273 351
58 97 421 38 59 752 870 144038 139 279 [300] 87 896
933 37 55 145161 80 92 95 482 607 60 702 809 146047
190 94 361 618 84 728 39 858 147155 [150] 654 83
148191 210 369 692 806 27 64 914 27 149195 212 [200]
93 [15000] 636 722 827
150047 62 272 [200] 368 468 544 660 96 897 968
151066 85 220 84 396 596 658 743 77 97 98 875 152282
460 515 38 [300] 42 628 56 824 69 153148 275 845 736
803 154064 203 53 95 98 356 67 462 784 155281 619
83 730 871 949 156027 112 318 649 62 802 919 44 64
78 157009 10 95 224 [150] 488 515 656 158119 150]
55 270 496 526 939 50 73 159122 94 533 676 760 64
65 895
160033 53 311 85 435 621 814 903 33 48 161259
355 67 434 630 739 854 910 162052 92 207 [150] 9 416
66 963 78 163011 185 97 204 52 490 93 504 802 67
902 40 [150] 164047 113 [150] 200 88 551 754 165014
201 47 98 349 72 451 522 51 953 166005 10 178 305
47 583 697 752 884 87 942 167302 632 814 28 52
168072 170 627 798 919 169130 623 801 932
170135 252 311 25 561 71 93 [150] 754 814 69 74
171016 53 362 586 89 610 24 39 44 853 915 65 70
172037 [150] 51 87 150 270 508 38 62 676 740 828 945
173209 17 58 308 72 803 924 [150] 47 174159 260 470
527 812 964 73 175208 [200] 353 522 97 648 176050
[150] 234 300 1 448 514 69 852 989 177032 235 79 80
682 701 58 814 64 69 178040 106 52 437 [150] 637 718
94 818 918 71 179162 211 39 401 [150] 34 86 789 969
180286 418 502 748 848 944 181062 92 165 81 303
743 858 92 182115 51 386 411 65 80 542 636 92 796
857 183005 221 344 90 405 615 783 804 184010 96 304
13 65 506 67 641 952 83 185057 178 299 337 491 502
653 61 795 854 186207 72 80 87 92 580 723 834 64 938
187055 113 16 202 98 421 45 567 632 65 747 71 907 17
188240 336 866 945 189251 643 70 761 71 971
190008 134 248 760 804 22 191040 48 50 213 302
70 542 607 790 938 75 192075 [150] 219 86 371 92 707
8 891 193138 75 383 422 67 612 809 904 194029 86
87 386 571 684 703 195042 520 667 797 196065 446
546 92 721 73 197138 222 25 41 84 354 55 435 531 610
65 744 850 901 198051 81 479 772 97 891 944 52
199001 204 340 54 69 472 530 771 948 91
200073 168 95 247 86 307 478 96 698 979 201050
314 59 418 732 70 202233 336 90 642 744 91 909 203156
204 24 566 660 742 815 69 939 50 204031 187 331 546
73 767 846 205049 [150] 326 541 865 799 948 75 79
206004 21 63 391 460 698 722 859 207185 98 285 524
868 86 208271 304 5 11 44 586 605 97 833 209101
63 245 [150] 334 403 54 90 577 788 822 36 68 82 [150]
210020 145 642 67 857 73 211021 98 290 303 32
493 [200] 717 829 212164 246 59 86 301 539 84 645
882 90 97 945 52 213259 61 [200] 431 549 709 87 99
835 46 78 214097 581 736 879 91 215141 556 718 58
60 810 216270 308 10 [150] 92 472 832 217058 115
257 67 317 26 521 78 800 928 29 218186 300 726 822
94 219001 9 74 118 78 217 [150] 536 855 954
220356 99 221161 232 364 425 672 95 803 937 99
222625 223025 120 92 269 75 79 460 72 77 794 879
900 224052 96 514 93 663 707 894 225008 50 [150]
118 38 55 261 98

Die Ziehung der dritten Klasse der Königlich Preußischen 198sten Klassen-Lotterie beginnt am 18. März.

Geschäfts-Uebersicht

der

Mewer Credit-Gesellschaft Luedecke & Obuch in Mewe

pro 1897.

Einnahme.	M	Pf	Ausgabe.	M	Pf
Actien-Kapital-Conto	300 000	—	Mobilien-Conto	700	—
Reservefonds-Conto	27 660	—	Geschäftsunkosten-Conto	5 124	06
Dividenden-Conto	21 000	—	Gewinn- und Verlust-Conto	10	30
Tantième-Conto	2 688	76	Dividenden-Conto	21 000	—
Effecten-Conto	22 917	75	Tantième-Conto	11 194	01
Wechsel-Conto	3 565 218	90	Effecten-Conto	47 917	75
Cassa-Conto	4 040 284	93	Wechsel-Conto	4 254 500	16
Conto-Corrent-Conto	17 067	05	Cassa-Conto	4 052 807	18
Provisions-Conto	930	48	Conto-Corrent-Conto	102 411	12
Zinsen-Conto	67 728	48	Zinsen-Conto	21 839	92
Depositen-Conto	771 587	45	Provisions-Conto	2	10
Gewinn- und Verlust-Conto	9	60	Depositen-Conto	319 586	80
Summa	8 837 093	40	Summa	8 837 093	40

Netto-Bilanz.

Activa.	M	Pf	Passiva.		M	Pf
Mobilien-Conto	700	—	Actien-Kapital-Conto		300 000	—
Wechsel-Conto	689 281	26	Reservefonds-Conto		30 000	—
Cassa-Conto	12 522	25	Depositen-Conto		452 000	65
Conto-Corrent-Conto	85 344	07	Dividenden-Conto		21 000	—
Effecten-Conto	25 000	—	Tantième-Conto	M 11 000.—		
			bereits bezahlte	- 8 505,25	2 494	75
			Zinsen-Reserve		7 352	18
Summa	812 847	58	Summa		812 847	58

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.	M	Pf	Credit.		M	Pf
An 7 % Dividende	21 000	—	Per Zinsen-Conto			
- Tantième-Conto 11/20	11 000	—	Gesammt-Zinsen-Einnahme	M 67 728.48		
- Geschäftsunkosten-Conto	5 124	06	Ausgabe	- 21 839,92	45 888	56
- Reservefonds-Conto	2 340	—	Provisions-Conto		928	38
- Gewinn- und Verlust-Conto	—	70				
- Zinsen-Reserve für Depositen	7 352	18				
Summa	46 816	94	Summa		46 816	94

Vorstehende Bilanz und Gewinnberechnung ist durch die Generalversammlung vom 12. cr. genehmigt worden.
Die Dividende pro 1897 mit M 42.— für eine einfache Actie à M 600.—
und - - 84.— - - Doppel-Actie - - 1200.—
kann gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 32 im Comtoir der Gesellschaft in Empfang genommen werden.

Mewe, den 14. Februar 1898. (1976

Der persönlich haftende Gesellschafter.
Georg Obuch.

Bilanz der Neuen Molkerei Czerwinsk,

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht,

für das Jahr 1897.

	Activa.	M	Pf		Passiva.	M	Pf
1	Grundstück-Conto	400	00	1	Creditoren-Conto	4 972	48
2	Immobilien-Conto	1 932	39	2	Reservefonds-Conto	3 048	59
3	Utensilien-Conto	1 901	83	3	Geschäftsguthaben-Conto	2 470	00
4	Cassen-Conto	2 621	72	4	Special-Reserve	2 000	00
5	Debitoren-Conto	3 915	13				
6	Schweine-Mast-Conto	1 500	00				
7	Waaren-Conto	170	00				
8	Geschäftsbestände	50	00				
		12 491	07			12 491	07

Eingetreten ist kein Mitglied! Ausgetreten ist kein Mitglied! Die Zahl der Genossen beträgt fünf!

v. Kries. **A. Plehn.**

Es schmeckt mir nicht!

Diesen Ausruf kann man natürlich nur auf essen und trinken beziehen. Nahrungsmittel aber, welche täglich genossen werden sollen, müssen stets bekömmlich sein und dürfen den Gaumen nicht ermüden. Besonders bei Cacao, welcher jetzt so viel an Stelle von Kaffee und Thee getrunken wird, weil er höchst nahrhaft ist und die Nerven nicht angreift, kann man finden, dass viele Marken nur ganz kurze Zeit Befriedigung geben.

Eine Marke aber giebt es, bei welcher durch einen besonderen Process der köstliche Geschmack voll erhalten und der hohe Nährwerth der Cacaobohne ganz erhalten ist: es ist das der bewährte Cacao van Houten. Man kann ihn früh, Mittag und Abend trinken und stets schmeckt er. Man mache einen Versuch mit diesem höchst nahrhaften und im Gebrauch billigen Getränk.

Verpachtung.

Im Auftr. v. Frau Rgtsbes. **Eben** auf **Bauditten** b. Maldeuten habe ich zur Verpacht. der ihr gehör. Güter **Gr. u. Kl. Rüppers-walde** im Kreise Mohrungen Ostpr. auf 18 aufeinanderfolg. Jahre vom 1. Juli 1898 ab, einen Termin auf **Montag, d. 2. Mai cr., im Gasthause zu Maldeuten,** 10 Uhr Vorm., anberaumt.

a) **Gr. Rüppersw.** hat ca. 1350 Mrg. Acker, 178 Mrg. Wiesen, 200 Mrg. Roßgärt. u. Weiden (Seeränder), 6 Mrg. Hoflag. und Baustell., zus. ca. 1734 Mrg. b) **Kl. Rüppersw.** hat ca. 514 Mrg. Acker, 44 Mrg. Wiesen, 20 Mrg. Roßgärt. und Weiden, 5 Mrg. Hoflag. und Baustellen, zus. ca. 583 Mrg.

Beide Güter sind, soweit nothw., drainirt. Gebäude baulich in gutem Zustande, theils massiv. — **Gr. Rüppersw.** hat mild. warm. Boden, zum Rübenbau, wie auch zum ausgedehnt. Kartoffelbau geeignet, besitzt überall Mergel und gr. Wies. Kalklager. — **Kl. Rüppersw.** hat nur schweren Weiz.-Boden. Die Güter liegen 4, 5, resp. 6 Klm. v. d. Bahnst. Maldeuten, Grünhagen u. Pollwitten entfernt. Durch **Gr. Rüppersw.** führt Chaussee zu 2 Bahnhöfen, hat Wasserverladestelle a. Oberländ. Kanal, v. letzterem begrenzt. **Kl. Rüppersw.** erhält Privatanschl.-Geleis an Staatsbahn Miswalde—Maldeuten. Projectirte Kleinbahnlinie soll beide Güter berühren.

Pachtbewerber werd. zu benannt. **Termin** hierdurch ergebenst eingeladen und müssen außer Qualificat. als tüchtige Landwirthe den Besitz eines eig. disp. Vermögens nachweisen u. zwar bei a von 40—45 000 M, bei b) von 12—15 000 M. Die Güter werden auf Wunsch zus. oder einzeln verpachtet. — Pachtbed., Vermess.-Regist., Gutskarte können jederzeit bei mir eingeseh. werd., auch wird Pachtcontract geg. Erst. der Copial. abschriftl. verabfolgt. — Wegen Besicht. der Güter, die jederzeit gestattet ist, wolle man sich an die Gutsverwaltung Bauditten bei Maldeuten wenden.

Saalfeld Ostpr., den 15. Februar 1898. (1413

Deegen, Rechtsanwalt und Notar.

Auctionen.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, d. 16. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich vor dem Hotel zum Stern hierselbst, Heumarkt, folgende dort hingeschaffte Gegenstände, als:

1 Pferd (schwarz. Wallach) u. 1 zweirädrigen Handwagen

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, den 14. Februar 1898.

Hellwig,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Heil. Geistgasse 23.

Pfandleih-Auction

Donnerstag, 17. Februar 1898, Vorm. 9 Uhr, Breitgasse 65 bei Frau E. Lewandowski

Pfandnummern von Nr. 093 057 bis 0100 000 und von Nr. 1 bis 1295, sowie 083 940, 087 862, 087 863, 090 536, 092 209, 092 635.

W. Ewald,
von der Königlichen Regierung vereid. Auctionator u. Gerichts-Taxator. (3652
Bureau: Danzig Altst. Graben 104, am Holzmarkt.

Auction

mit dem Selterapparat findet Mittwoch (2002

nicht statt.

Stegemann,
Gerichtsvollzieher, Danzig, 4. Damm 11, I.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Annie", ca. 15./17. Febr.
SS. „Mlawka", ca. 23./25. Febr.
SS. „Fredensborg", ca. 24./28. Februar.
SS. „Jenny", ca. 26./28. Febr.
SS. „Brunette", ca. 3./5. März.
SS. „Blonde", ca. 9./11. März.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (2001

SS. „Blonde" ca. 18./21. Febr.

Th. Rodenacker.

Vermischtes.

ASTHMA-
Leidende erhalten auf Wunsch gratis u. franco Broschüre zugesandt d. d. Kaiser-Apotheke Frankfurt a. M.

Succadefladen! Succadefladen!

Succadefladen
in bekannter Güte à 10 Pf bis 1 M empfiehlt täglich frisch

Gustav Karow,
Röpergasse Nr. 5 und Brodbänkengasse Nr. 3.

Man probire **Brause's deutsche Schreibfedern** No. 20, 31, 33, 112 u. A.
mit dem Fabrikstempel **Brause & Co., Iserlohn.**
Unübertroffen, den besten englischen ebenbürtig.
Zu beziehen durch die Schreibwaarenhandlungen.

H. Milchsack,
Köln, Ruhrort, Duisburg, Düren und Traben, Spedition und Dampfschifffahrt.
Große Quailagerhallen mit Bahnanschluß.
Täglicher Wagenladungs-Verkehr Köln-Danzig.

Webers Carlsbader Kaffee-Gewürz ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel

Nur **Einzig ächt** fabricirt von **Otto E. Weber** in Radebeul-Dresden.

Niederlagen in Danzig.

Altstädt. Graben: 111. Gustav Henning.
An der Kuhbrücke: 1. Eduard Lepp.
Baumgartschegasse: 9/11. Otto Perlewitz.
Breitgasse: 108. A. Kurowski.
Brodbänkengasse: 2. Alois Kirchner. 11. Carl Pettan. 45. Bernh. Braune.
3. Damm: 7. Paul Machwitz.
Fischmarkt: 45. Gebr. Dentler.
Fleischergasse: 87. Albert Hermann.
Gartengasse: 4. William Hintz.
Gr. Berggasse: 8. A. Pawlikowski.
Heilige Geistgasse: 3/4. Wilh. Machwitz. 19. Albert Meck. 47. Gebr. Dentler. 116. Max Lindenblatt.
Holzmarkt: 10. J. Pallasch.
Hundegasse: 21. Gustav Seiltz. 98. Gustav Heinecke. 119. Clemens Leistner. vorm. Leistner & Ewert.
Jopengasse: 14. J. M. Kutschke.
Junkergasse: 2. Richard Utz.
Kaninchenberg: 13a. Hugo Engelhardt.
Kassub. Markt: 9/10. A. Winkelhausen.
Ketterhagergasse: 8. Albert Herrmann.
Langgarten: 6/7. J. Pallasch. 92. Carl Skibbe.
Langenmarkt: 24. Franz Weissner. 33/34. A. Fast.
Langgasse: 4. A. Fast.
Milchkannengasse: 31. A. Schmandt.
Poggenpfuhl: 48. Julius Kupper.
Portechaisengasse: 2. Hermann Helfer.
Röpergasse: 10. Hugo Engelhardt.
Schilfgasse: 8. Adam Endrucks.
Schmiedegasse: 21. Arnold Nahgel Nachf. Emil Ruttkowski.
Thornscher Weg: 12. Kuno Sommer.
Vorstädt. Graben: 4/5. Joh. Wedhorn. 45. Carl Köhn.
Weidengasse: 34a. Otto Pegel.

Niederlagen in Neufahrwasser:
Carl Hoppe Wwe | Joh. Krupka.

Niederlagen in Zoppot:
Bruno Engling. A. Fast. Oskar Fröhlich. | Joh. Neumann. A. Kubasiak de Resée. Benno v. Wiecki.

9452)

Unser von keinem Präparat übertroffenes

Dr. C. Scheibler's Mundwasser

bereitet aus bleifreier essigsaurer Thonerde nach Vorschrift des Geh. Sanitätsrath **Prof. Dr. Burow,** hat sich durch langjährige Erfahrung nach dem übereinstimmenden Urtheil vieler ärztlicher Autoritäten als bestes **Mund- und Zahnreinigungsmittel** bewährt. Dasselbe erhält die weisse Farbe der Zähne, ohne die Emaille anzugreifen, und entfernt jeden **üblen Geruch aus dem Munde.**

Preis 1/1 Flasche M 1,00. 1/2 Flasche M 0,50.

Prospecte über **Dr. C. Scheibler's Mundwasser** mit zahlreich. ärztlichen Attesten gratis und franco.

Alleinige Fabrikanten
W. Neudorff & Co., Königsberg i. Pr.

Niederlagen in **Danzig:** Alb. Neumann; Rich. Lenz; Apoth. R. Scheller; Apoth. H. Lietzau; Apoth. H. Knochenhauer; R. Paetzold Nachf.; Carl Lindenberg; Ch. Richter; Carl Seydel; C. v. d. Lippe Nachf.; P. Eisenack; Apoth. E. Kornstädt; Apoth. O. Rehbein; Apoth. A. Heintze Nachf.; Dr. Schuster & Kaehler; in **Dirschau:** Apoth. O. Mensing; in **Graudenz:** F. Kyser; P. Schirmacher; in **Konitz:** Apoth. E. W. Schultze, in **Marienburg:** in den Apotheken J. Lück Nachf., in **Neustadt:** A. Ziemens; in **Thorn:** H. Claass, in **Dt. Eylau, Elbing, Marienwerder, Pr. Stargard, Stuhm** und **Zoppot:** in den Apotheken. (18920

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Dezbr. 1897 **728 1/2 Millionen Mark.**
Sicherheitsfonds 37 1/2 Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1898: 30 bis 136% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Danzig: **Karl Heinrich,** Hundegasse 119.

Pianinos

von 450 Mk. an,
auch auf Theilzahlung, stark und solide gebaut, mit vollem, edlem Ton, leichter angenehmer Spielart, empfiehlt unter günstigen Bedingungen zu Kauf und Miethe. (843

O. Heinrichsdorff,
76 Poggenpfuhl 76.

Geldverkehr.

Erststellige Hypothek
auf ein Haus in der Halben Allee über 27 000 M jährliche Miethe 3100 M z. cediren. Jaschkowsky, Langfuhr, Brunshöferweg 14.

Von gleich gesucht **18000 M** z. 2. St. auf ein in best. Lage der Stadt befindl. Eckgrundstück vom Selbstdarleiher zu cediren. Gefl. Off. u. **B. 748** a. d. E. d. Ztg.

An- und Verkauf.

Zoppot.
Villa m. schön. gr. Gart. zu verk. Offerten unt. Chiffre **B. 736** a. d. Expedition d. Zeitung erbeten.

Zoppot, Bismarckstr. 16, pt., f. Möbel, Tafelserv., Küchenschr. z. v.

Eiserner Geldschrank
wird gesucht. (4115
Adressen unter **B. 749** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Pneumatic-Fahrrad
wegen Krankheit billig zu verkaufen Langgarten 49, 1 Treppe.

E. Schreibmaschine ist sehr bill. zu verkauf. Stiftsgasse 5/6, 2 Tr.

Zeitungs-Makulatur
kauft jeden Posten (1960
H. Cohn, Fischmarkt 12.

Stellen-Angebote.

Für mein **Colonialwaaren-Geschäft** suche einen **Lehrling.**
Carl Voigt,
Fischmarkt Nr. 38.

Für unser Comtoir und Lager suchen p. sofort oder 1. April cr.
einen Lehrling
mit guter Schulbildung gegen monatliche Remuneration. (4103
Poll & Co.,
Tabakfabrik.

Per 1. April cr. brauchen wir
Lehrlinge
mit guten Schulkenntnissen gegen Remuneration. (1743
Dr. Schuster & Kaehler.

2 Lehrlinge
sucht
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5.

In meinem Engrosgeschäft findet eine zuverlässige
Buchhalterin
per 1. April cr. gute u. dauernde Stellung.
Offerten nebst Gehaltsansprüche sub. B 746 an d. Exp. d. Ztg.

Stellen-Gesuche.

Ein älterer Buchhalter
und **Correspondent** sucht per sof. Stellung. Beste Zeugnisse und prima Referenzen. (4116
Gefl. Offerten unt. **B. 750** an die Exped. dies. Zeitung erbeten.

Arzt,
10 Jahre in Praxis, besonders in Kassenpraxis erfahren, tüchtiger Geburtshelfer, wünscht sich in Danzig oder Vorort im Laufe des Sommers niederzulassen und womöglich von älterem Collegen die Praxis ganz od. theilw. gegen Entschädigung zu übernehmen od. auch sich an einer Heilanstalt zu betheil. Strengste Discretion zugesichert.
Off. erb. unter B 745 an d. Exp. d. Ztg. (4098

Zu vermiethen.

Langfuhr.
In der Villa Johannisthal u. Hermannshöferweg-Ecke, schönste Lage, sind 2 hochcomfortabel eingerichtete Wohnungen von 6 resp. 7 Zimmern nebst allem Zubehör, elegant decorirt, per 1. April zu vermiethen.
Näheres daselbst. (4106

In Langfuhr sind noch einige herrschaftl. Wohn. in beliebiger Größe v. 7—2 Zimm. m. Gart., Pferdestall pp. zu verm. Näh. Brunshöferweg 43, 2. Etage.

Zoppot, II. Parkstraße 21.
In m. Villa d. ober. Et., 5 Z. u. all. Zub., Eintr. i. d. gr. Gart. v. 1. April zu verm. N. das. v.

Zoppot.
Zum 1. April 1898 ist eine **Winterwohnung,** bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehör zu vermiethen.
Carl Grünholz, Zoppot, Wilhelmstraße 1.

Herrschaftliche Wohnung,
bestehend aus 4 Wohnstuben, 1 Fremden- u. 1 Schrankzimmer, Küche, Speisekammer, Mädchen- und Badestube, Boden, Keller und Waschküche ist Thornscher Weg 1 C u. D zu vermiethen.
Näh. Comtoir Steindamm 24.

Gr. Allee 2, 10 Zimmer, **Ferd. Rzekonski,** Gr. Allee.

Mehrere Wohnungen
von 4 Zimmern, Veranda und reichl. Zubehör sind in meinem neuen Hause Schulstr., vis-a-vis der Post, zum 1. April zu verm. Zu erfrag. Zoppot, Promenadenstraße Nr. 1. (1301

Pfefferstadt 1,
am Hauptbahnhof, ist d. 1. Etage, 4 Zimmer und Zubehör zu vermiethen. Näh. daselbst 3 Trepp.

Pfefferstadt 1, dicht a. Hauptbahnh., i. e. **Lad. nebst kl. Wohn.,** Boden u. Kell., pass. f. Cig.-Gesch., Condit., Obsthdl. u. dergl. z. April zu verm. Näh. daselbst 3 Trepp.

Zoppot,
Danzigerstraße 4,
sind herrschaftliche Wohnungen von 5 Zimmern, Balkon und alleinige Badestube und sämmtl. Zubehör von gleich oder 1. April zu vermiethen. Zu erfragen daselbst oder Danzigerstraße 66.

Langfuhr am Markt
ein Laden
zu vermiethen. Näheres bei M. Baden, Hauptstraße Nr. 26.

Herrsch. Wohnung,
neu renovirt, 5 Zimmer, Mädchenstube und Zubehör (Saaletage) Brodbänken- u. Kürschnergasse 9 vom 1. April cr. zu vermiethen.
Näheres Kohlenmarkt 27 von 2—5 Uhr Nachmittags. (1954

Im neuerbauten Hause
Kohlenmarkt 17
zum 1. April noch zu vermiethen: 1 gr. Laden mit Nebenräumen, 1 Wohnung, 1. Etage, 3 Zimmer, Kabinet, Entree, Küche, Mädchenstube und Zubehör. (1972

Herrsch. Wohnung,
3—4 Zimmer mit allem Zubehör, Balkon nach der Allee, Garten etc. Halbe Allee Nr. 1.

Brodbänkengasse 13
ist die 1. Etage, 4 zusammenhängende Zimmer mit reichlichem Zubehör zu
Wohn- oder Bureauzwecken
zum 1. April zu vermiethen.
Näheres parterre im Comtoir.

Langgarten 52 ist die 3. Etage, 6 Zimmer, Mädchenz., Küche rc. z. 1. April zu verm. Näh. 2 Tr.

Laden mit Wohnung,
auch zu Bureauräumen vorzüglich passend,
Holzmarkt 5
v. 1. April zu vermiethen. Näheres nur Schmiedegasse 10, 1. (999

Langgasse 68
ist die Saal-Etage
zu vermiethen. (1987

Jopengasse 19
ist die 2. Etage per April zu vermiethen. Jährl. Miethe 800 M. Zu besehen nur v. 12—1 1/2 Uhr.

Durch Versetzung ist in meinem hochherrschaftlichen Hause die 1. Etage, best. aus Saal, 6 Zim., Badez., Garten mit Laube pp., eventl. auch Pferdestall für drei Pferde, von gleich od. spät. frei. Näheres Petershagen an der Radaune 10 bei Gärtner.

1 großer Laden,
in best. Gegend, für jede Branche geeignet, worin viele Jahre von demselben Inhaber ein flottes Geschäft mit großem Erfolge betrieben wird, ist umständehalber per 1. April cr. zu vermiethen. Reflectanten woll. unter **B. 742** an die Exped. d. Zeitung melden.

Trockene helle
Speicherräume,
am Wasser gelegen, sind per sofort zu vermiethen. Näheres im Comtoir Fleischergasse 69.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.